

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1933**

182 (4.7.1933)

Bezugspreise:
Mon. RM. 2,10 aus Post-
aufschlag oder Lägergeld.
Für Erwerbslose RM. 1,50
aus Postaufschlag.
Abbestellungen können nur
untere Vertriebsstellen ent-
gegennehmen. Postbez. aus-
geschl. Der Führer erich.
Zmal wöch als Morgensett.
Bei Richterscheitern mit hä-
sslicher Gewalt Verbot durch
Staatsgewalt bei Störungen
oder Streiks oder dergl. be-
steht kein Anspruch auf Lie-
ferung der Zeitung.
Abbestellungen können nur
bis zum 25. jeden Monats
auf den Monatsletzten ange-
nommen werden.

Drei Ausgaben:
Für die Bezirke Offenburg,
Schl. Lahr und Wolfach mit
der tägl. Sonderbeilage „De-
stinauer Echo“.
Für die Bezirke Baden-Baden,
Karlsruhe und Mühl mit
der tägl. Sonderbeilage
„Merkur-Rundschau“.

Haustausgabe:
Für die Remisehauptstadt
Karlsruhe und das übrige
Baden.

Beilagen:
„Die Deutsche Arbeitsfront“
„Der junge Krebbskämpfer“
„Die deutsche Frau“
„Rasse und Volk“
„Der Ratgeber“
„Helden und Helden“

Der Führer

Das badische Kampfblatt
für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur

Herausgeber: Robert Wagner

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Anzeigenpreise:
Die 10ersp. Minutergeld im
Anzeigenstell 15 Mfg. (Einfach-
Zeil 10 Mfg.). Kleine An-
zeigen u. Familienanzeigen
1 mm-Zeile 6 Mfg. Am Zer-
teil: die vergrößerte Wirt-
schaftszeitung 25 Mfg. Über-
holungsarbeiten a. Tarif für
d. Erhalten d. Anzeigen an
best. Tagen u. Plätzen wird
keine Gewähr über. An-
zeigenzeit: 12 Uhr Mittags
am Vorabend des Erscheinens.

Verlag:
Führer-Verlag GmbH, Karlsru-
he i. B., Waldstr. 28. -
Fernspr. Nr. 7930/31. Post-
fachkonto: Karlsruhe 2988.
Girokonto: Stadtsparkasse
Karlsruhe Nr. 786.

Abteilung Buchvertrieb:
Karlsruhe, Kallertstr. 133.
Fernspr. 1271 - Postfach.
Karlsruhe, 2933. Geschäftsstun-
den von Verlag und Expedi-
tion 8-19 Uhr.

Erfüllungs- und Geschäfts-
stand: Karlsruhe i. B.
Schriftleitung:
Anschl.: Karlsruhe i. B.,
Waldstr. 28. Fernspr. 7930/31.
Redaktionschluss 18 Uhr am
Vorabend. Erschein. Er-
scheinungstage 11-13 Uhr.

Berliner Schriftleitung:
Hans Graf, Reichsbad, Berlin
SW. 68, Charlottenstr. 15 b.
Fernspr. 777.
Wiener Schriftleitung:
Alfred Schmeißhofer, Wien
VII, Seibengasse 18. Fernspr.
8 30 043.

Menschenfresserei in Sowjetrußland

Entsetzliches Elend der Rußlanddeutschen - Zehn Millionen Menschen verhungert

Berlin, 3. Juli. Der Volksbund für das Deutsch-
tum im Ausland, Landesverband Brandenburg
und Berlin hatte am Montag die Presse in sein
Haus gebeten, um sie über die Lage der Ruß-
landdeutschen zu unterrichten. Der Lan-
desjugendführer Klinghammer wies zunächst
darauf hin, daß der Völk in neuen Deutschland
die Organisation sei, die berufen sei, für die volks-
deutschen Belange in der Welt einzutreten.

Darauf sprach Geheimrat Cleinow über die
Lage der Deutschen in Rußland. Er führte u. a.
aus: Von allen Völkern in der Sowjet-
Union ist die deutsche Nationalität durch den Bolschewismus am schwersten getroffen. Unter den
Deutschen gab es im Osten Rußland nur vereinzelt
Proletarier.

Kannmehr ist alles vernichtet, alles ist ver-
proletarisiert. Aus der Million reicher Bau-
ern, die in verschiedenen Teilen Rußlands das
Rückgrat der Wirtschaft bildeten, sind keine
Proletarier geworden.

Ihre Lage ist hoffnungslos, weil sie das Los aller
Bauern in der Sowjet-Union teilen. Das bolschewistische-marxistische System will alle Völker in
ihren Grenzen vernichten. Darum wird es kaum
möglich sein, unseren Volksgenossen anders zu hel-
fen als durch rücksichtslose Aufräumarbeiten in der
ganzen Welt über die allgemeine Menschen-
vernichtung, die die Volksgenossen treiben,
ohne daß die übrige Welt auch nur den geringsten
Anteil daran nimmt.

In diesem Jahre steht Rußland vor einer To-
talhungersnot. Die Gründe dafür liegen nur
zum geringsten Teil in den klimatischen Ver-
hältnissen. Die Hauptursache der Hungersnot
liegt darin, daß die Bolschewisten seit 15 Jah-
ren nur Raubwirtschaft getrieben haben. Der
Boden im Schwarzensteich ist völlig verun-
krautet. Die Vorkriegsmittel befinden sich am
Ende ihrer Leistungsfähigkeit. Die Viehherden
sind vielfach abgeschlachtet. Der Bauer küm-
melt daher in die Städte, um sich vor dem Ver-
hungern zu retten. Die Hungersnot ist so
groß, daß zahlreiche Fälle von Men-
schenfresserei vorgekommen sind.

Mit der wirtschaftlichen Ausgliederung Hand
in Hand geht die Vernachlässigung der Schulbil-
dung. Der deutsche Bauer darf aus dem Mutter-
land keine Bildung nicht beziehen. Nicht einmal
die Muttersprache kann der Deutsche im
Gesetz der deutschen Kultur pflegen. Die Lage ist
augenblicklich so, daß ein Notwechsel, ähnlich wie
ihn die Ostjuden sprechen, einzureisen droht. In
den letzten fünf Jahren hätte seitens des Reiches
mehr für die Rußlanddeutschen getan werden
können, wenn unsere Politik stärker durch völkische
Gedankengänge bestimmt worden wäre. Aber alle
Anregungen nach dieser Richtung wurden zurück-
gewiesen, sobald die Gefahr entstand, das „russische
Geschäft“ zu erschweren. Die Not der Deut-
schen in Rußland ist so groß, daß sie durch Re-
zessfallen der Sowjetregierung kaum noch ver-
zögert werden kann. Darum brauchen wir nicht
zu fürchten, die Lage unserer Volksgenossen zu
verschlimmern, wenn wir in einem gewaltigen Pro-
gramm der Rettung zu ihren Gunsten eintreten.

Darauf sprach Dr. Sallet, Professor an der
Northwestern Universität in Chicago, über seine Er-
lebnisse in Sowjetrußland. Er führte u. a. aus:
Seit 1926 ist die Lage der deutschen Kolonisten in
Rußland ständig kritischer geworden. Die Zahl
der nach Sibirien verbannten deutschen Kulaken
beträgt etwa 70 000 und sie geben in den Kon-
zentrationslagern langsam zugrunde. Der

Zusammenbruch des Kollektivwirt-
schaftssystems ist in diesem Jahre klar zutage
getreten. Schon im Dezember 1932 setzte die
Hungersnot ein, die nun katastrophal wütet.
Zuverlässige Berichterhalter melden, daß im let-
zten Jahr in den Bauerngebieten Rußlands
etwa 10 Millionen Menschen verhungert
sind. In diesem Jahre wird die Lage noch kata-
strophaler werden. In manchen deutschen Dörfern
ist ein Viertel der Bevölkerung an Hunger gestor-
ben. Bei vorsichtiger Schätzung sind in den letzten
Monaten rund 100 000 deutsche Kolonisten ver-
hungert. Wenn nicht sofort umfassende Hilfsmaß-
nahmen getroffen werden, muß das gesamte Ruß-
landdeutschtum untergehen. Nach Schätzungen Sach-
verständiger wird die diesjährige russische Ernte

bereits im Dezember restlos verzehrt sein. Die
Todesfälle durch Verhungern für das nächste Jahr
schätzt man etwa auf 20 Millionen. Dazu
kommt noch, daß in Sibirien in weiten Landstrei-
chen die Pest ausgebrochen ist und der Typhus in
ganz Rußland in außerordentlichem Maße wütet.
Auch der Ausbruch der Cholera steht unmittelbar
bevor. Es ist höchste Zeit, daß von allen berufen-
ten Stellen energische Hilfsaktionen eingeleitet
werden, um dieser Schande in der Welt zu
steuern. Nicht grade zuletzt wegen der Greuel-
propaganda über die Vorgänge im Reich, sollte es
an die Welt die Frage zu richten, warum die Ver-
schwörung des Schweigens zu dieser entsetzlichen
Tragödie, die sich nun schon seit Jahren in Ruß-
land vollzieht.

Das Ende internationaler Konferenzen

Auch Weltwirtschaftskonferenz vor dem Aufliegen

Roosevelt zum Währungsproblem

London, 3. Juli. Staatssekretär Hull
erklärte heute vormittag, er habe von dem
Präsidenten der Vereinigten Staaten eine
Mitteilung erhalten, die die Stellungnahme
der amerikanischen Regierung zu den Vor-
schlägen über eine internationale Maßnahme
auf dem Gebiete des Währungswesens ausein-
andersetze.

Er gebe diese Mitteilung als Staatssekretär
und nicht als Führer der amerikanischen Dele-
gation in London bekannt, da es sich bei dieser
Frage um eine reine Angelegenheit
des Schatzamtes handle, für die die De-
legation niemals zuständig sei.

In der Mitteilung Roosevelts heißt es u. a.:
„Ich würde es als eine Katastrophe betrach-
ten, die einer Weltkonferenz gleichkäme, wenn
sich die große Konferenz der Nationen, die
einberufen wurde, um allen Nationen größeren
Wohlstand zu geben, durch ein Experiment,
das nur die Währungen einiger Nationen
betrifft, von ihrer Aufgabe ablenken lassen
würde.“

Das gesunde innere Wirtschaftssystem einer
Nation ist ein größerer Faktor für ihren
Wohlstand als der Stand ihrer Währung und
die wechselnden Bedingungen der Währungen
der anderen Nationen.

Die Vereinigten Staaten sehen jene Art des
Dollars, der nach einer Generation die gleiche
Kaufkraft hat, wie der Dollar, den wir in
naher Zukunft zu erreichen hoffen.

Dieses Ziel bedeutet mehr für das
Wohl anderer Nationen als ein für ein oder
zwei Monate festgelegter Kurs des Pfundes
oder des Frankens. Unser großes Ziel ist die
dauernde Stabilisierung der Währungen aller
Nationen. Wenn die Welt festumrissene Pläne
für die Mehrheit ihrer Nationen anspricht,
um ausgeglichene Staatshaushalte zu erhal-
ten, und innerhalb ihrer Mittel zu leben, dann
können wir die bessere Verteilung von Gold
und Silber als Reserve für die nationalen
Währungen erörtern. Auch für den Weltmarkt
ist die zeitweilige Festlegung von Währungen
nicht die wahre Antwort. Wir müssen eher die

bestehenden Einfuhrverbote mildern, um den
Austausch von Waren zu erleichtern. Die Kon-
ferenz ist einberufen worden, um grundlegende
Wirtschaftsfragen zu heilen. Sie darf nicht von
dieser Aufgabe abgelenkt werden.

Diese Erklärung Roosevelts hat in Konfe-
renzkreisen sehr stark entäußert. Man glaubt
nicht, daß sie zur Lösung der Krise beitragen
werde, die durch den Kampf um die Währungs-
stabilisierung entstanden sei.

Der deutsche Vertreter Krogmann ist
wieder in London eingetroffen und hat den
Vorsitz des Ausschusses für Handelspolitik
übernommen.

Auch England lehnt Goldwährungs-
entscheidung ab

London, 3. Juli. Wie „Daily Telegraph“
meldet, hat Macdonald den Vertretern
der Goldstandard-Länder mitgeteilt, daß Groß-
britannien sich ihrer Erklärung über den
Goldstandard ohne Amerikas Teilnahme
nicht anschließen kann. Gleichzeitig habe der
Premierminister gesagt, daß eine Erklärung
Großbritanniens bevorstehe, für die gegen-
wärtig die Zustimmung der Dominions nach-
gefragt werde. Die in Aussicht genommene
britische Erklärung hat nach „Daily Tele-
graph“ folgenden Inhalt:

1. Es sei nicht wünschenswert, daß Staaten
einen Währungswettlauf beginnen,
um im internationalen Handelsverkehr einen
zeitweiligen Vorteil zu erlangen, indem sie
den ausländischen Wert ihrer Währungen
herabsetzten.

2. Es sei wünschenswert, daß die Stellen,
die die Währungen regulieren, Schwankun-
gen in den Devisen, die von der Spekulation
verursacht werden, soweit einschränken, wie
ihre Hilfsquellen es erlauben.

„Daily Telegraph“ meint, eine solche Er-
klärung würde den Goldländern das notwen-
dige Vertrauen einflößen, ohne daß dadurch
der Sterlingkurs mit ihren Währungen ver-
fälscht werde. Ein Anschluß Englands an die
Goldwährungsländer würde von Amerika als
feindliche Maßnahme betrachtet werden.

Eine Erklärung der Goldstandard-
Länder

London, 3. Juli. Die Goldstandard-Länder
Belgien, Frankreich, Holland, Ita-
lien, Polen und die Schweiz haben je-
doch die erwartete Erklärung in der Frage
der Aufrechterhaltung des Goldstandards aus-
gegeben, die lautet:

In der Uebersetzung, daß die Aufrechter-
haltung dieser Währungen für die wirtschaft-
liche und finanzielle Wiederherstellung der
Welt, für die Wiederaufnahme des Kredites
und für die Sicherstellung der in ihren Län-
dern erreichten sozialen Fortschritte wesent-
lich ist und formell ihren Willen bestätigend, ein-
freies Funktionieren des Goldstandards in
ihren Ländern zu den gegenwärtig geltenden
Goldparitäten und im Rahmen der bestehen-
den Geldsätze aufrechtzuerhalten, fordern die
unterzeichneten Regierungen ihre Zentralban-
ken auf, in engem Kontakt zu bleiben, um der
gegenwärtigen Erklärung das Höchstmaß der
Wirksamkeit zu verleihen.

Konferenz in Auflösung

London, 3. Juli. Die Weltwirtschafts-
konferenz trat am Montagmorgen in ihre
größte Krise ein. Um 17 Uhr schien es, als
ob die Konferenz vollkommen in Auflösung
gegriffen sei. Die meisten Ausschüsse und Un-
terausschüsse haben sich auf unbestimmte Zeit
vertagt, da sich die Vertreter der Goldländer
weigerten, weiter mitzuarbeiten.

In den Wandelgängen wurden äußerst pes-
simistische Gespräche über das Schicksal der
Konferenz geführt. Die erste Sensation war
das Wegbleiben der Franzosen von der
Nachmittagsitzung des Finanzausschusses für
die Wiederherstellung eines internationalen
Währungsstandards. Sie entschuldigten ihr
Wegbleiben damit, daß sie an der Sitzung
der Goldstandard-Länder im Savoy-
Hotel teilnehmen müßten. In französischen
Delegiertenkreisen wurde jedoch unter der
Hand erklärt, daß eine Fortsetzung der Wäh-
rungsverhandlungen in dem Ausschuss nach
der endgültigen Ablage Roosevelts auf die
Stabilisierungsvorschläge unmöglich sei. Der
Ausschuss wurde hierauf auf unbestimmte Zeit
vertagt. Ein ähnliches Schicksal wurde dem
Ausschuss zuteil, in der die staatlichen Zuschüs-
se behandelt werden. Hier erklärte der italie-
nische Vertreter, daß die Subsidienfrage eng
mit dem Währungsproblem verbunden sei.
Die Italiener müßten daher zuerst bei ihrer
Regierung anfragen, wie sie sich weiter ver-
halten sollten. Der Ausschuss wurde hierauf
ebenfalls auf unbestimmte Zeit vertagt.

Im Ausschuss für Handelspolitik, deren
Vorsitzender der Deutsche Krogmann ist,
erklärte der Schweizer Stücki, die Mehrheit
der Delegierten hätte bei der Eröffnungs-
sitzung die Ansicht geäußert, daß die Grund-
lage des Welthandels eine stabile Währung
sei. Da diese Grundlage nicht mehr bestehe,
habe es keinen Zweck, die Verhandlungen
fortzusetzen. Eine Entschließung auf Ver-
tagung wurde einstimmig angenommen. Ein
ähnliches Schicksal teilten die meisten anderen
Ausschüsse.

Einer der wenigen Ausschüsse, die eine Sit-
zung auf Dienstag angelegt haben, ist der
Ausschuss für Produktion und Bege-
tung, der zurzeit die Kostenfrage behandelt.

### Die Lage

Der große innere Umformungsprozess geht seinem Ende entgegen. Die letzten Reste des Parteiestaates sind aus dem Wege geräumt und die gesamte zusammengeballte Kraft der Nation kann auf das eine große Ziel des neuen Staates ausgerichtet werden, auf den Großkampf gegen die Wirtschaftsnote. Hier kann es keinen Zweifel darüber geben, daß die nächste Aufgabe der Revolution ihre schwierigste und deshalb größte ist. Scharfe Entschlüsse werden hier gefaßt werden müssen und die Revolution wird in unbeirrbarer Konsequenz den Weg scheitern müssen, den ihre sozialistische Zielrichtung vorschreibt. Die neuen Männer in den Wirtschaftsministerien des Reiches haben schon in den ersten Tagen ihrer Amtstätigkeit zu verstehen gegeben, daß die Aufgaben, vor die sie gestellt sind, schnelles Handeln und volle Einsatzbereitschaft aller wiederaufbauwilligen Kräfte erfordern. Das Ubergangsstadium der *Aera Eugen* ist abgeschlossen. Daraus ergibt sich als erste Aufgabe die Beseitigung aller Einrichtungen, die zwar in den letzten 5 Monaten geschaffen wurden, die aber ebenfalls nur vorübergehenden Charakter trugen. In erster Linie gehören dazu die sogenannten Wirtschaftskommissariate. Mit der Beseitigung der Wirtschaftsministerien des Reiches durch Nationalsozialisten ist die Möglichkeit gegeben, alle in den letzten Monaten zweifellos aus zwingenden Gründen kommissarisch verwalteten wichtigen Stellen der Wirtschaft endgültig so zu besetzen, wie es die jeweils vorhandenen Notwendigkeiten erfordern. Nach den Ankündigungen des Staatssekretärs im Reichswirtschaftsministerium, *Pa. Feder*, wird das schon in aller nächster Zeit geschehen. Der erste Schritt in dieser Richtung ist schon mit der Auflösung des unter der Leitung *Dr. Wagners* und *Dr. Möllers* stehenden Reichswirtschaftskommissariates getan worden. Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, wird die Beendigung der Amtstätigkeit aller durch das Reichswirtschaftskommissariat eingesetzten Kommissare schon in den nächsten Tagen durch eine generelle Anordnung verfügt werden. Die Wirtschaft braucht eine gewisse Stabilität und vor allem Ruhe. Das bedeutet allerdings nicht, daß etwa mit der Beseitigung der Wirtschaftskommissariate irgendwie die Fiktion einer „Unantastbarkeit“ der Wirtschaft proklamiert würde. Eingriffe in die Wirtschaft werden da erfolgen, wo sie notwendig sind. Die große Aufgabe des Wiederaufbaues erfordert in erster Linie einen Umbau der Wirtschaft, der sich nun einmal ohne „Eingriffe“ nicht durchführen läßt. Eine Beunruhigung der Wirtschaft wird allerdings durch diese Eingriffe, für die Nationalsozialisten verantwortlich zeichnen, nicht hervorgerufen werden können. Man wird deshalb gut daran tun, notwendige Reformen, die von den neuen Männern in den Wirtschaftsministerien des Reiches schon in aller nächster Zeit in Angriff genommen werden dürften, nur noch als solche zu werten und auch so beizulegen.

Der Kampf um die zweite Million hat mit aller Macht eingesetzt. Reichsbahn, Reichspost, und alle anderen staatlichen Einrichtungen sind, so weit es eben möglich ist, in die Arbeitsbeschaffung mit einbezogen worden. Die Ausarbeitung des gigantischen Straßenbauprojektes ist in Angriff genommen und, wie die Samstag erfolgte Veröffentlichung der Durchführungsbestimmungen zum Arbeitsgesetz der Reichsregierung zeigt, ist auch die Einbeziehung der Industrie in das Arbeitsbeschaffungsprogramm nur noch eine Frage von Tagen. Der zuständige Ausschuss der Reichsregierung, der die Aufteilung der Milliarde für die Arbeitsbeschaffung vornimmt, hat, wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, die wichtigsten Vorarbeiten inzwischen beendet. Der Ausschuss, der sich aus Vertretern des Reichsfinanz-, des Reichsarbeitsministeriums und der Reichsbank zusammensetzt, hat das Ergebnis seiner Vorarbeiten dem Reichskabinett vorgelegt. Es ist damit zu rechnen, daß sich das Kabinett schon in den nächsten Tagen mit Einzelheiten der Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogrammes befassen wird. Die wichtigsten Arbeiten, die zuerst in Angriff genommen werden sollen, sind Meliorationsarbeiten größerer Stills, Flutregulierungen, Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Gebäuden der öffentlichen Hand, Siedlungsarbeiten und die Inanspruchnahme von Sachleistungen für Hilfsbedürftige. Die Finanzierung des Straßenbauprogrammes geschieht bekanntlich außerhalb des Milliardenprojektes. Auch hier ist alles schon so weit in Fluß, daß mit einer Inangriffnahme der Arbeiten schon in nächster Zeit gerechnet werden kann.

Es ist schwer, einzusehen, daß man überflüssig geworden ist und noch viel schwerer scheint es zu sein, daraus die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen. Das gilt heute vor allem für das Zentrum. Die formelle Auflösung der Partei steht noch immer aus, obgleich der Auflösungsprozess im Zentrum schon zum tatsächlichen Ende des politischen Katholizismus geführt hat. Das Zentrum hätte sich vielleicht in letzter Stunde wenigstens einen einigermaßen annehmbaren Abgang sichern können, wenn man wenigstens dieses eine Mal eine etwas stärkere realpolitische Einsicht gezeigt hätte. Heute sieht es nicht mehr so aus,

### Der Terror wüfete:

## Erneute Gewaltmaßnahmen der österreichischen Regierung

Der Wirbel der Terrormaßnahmen, in den die österreichische Gewaltdiktatur das österreichische Volk hineingestürzt hat, wird immer stärker, aber er wird sich bald überstürzen haben. Haben sich die Gewaltaktionen der österreichischen Regierung bislang gegen die Freiheit des Einzelnen gerichtet, so greift die letzte Großtat der regierenden Interessentengruppe die Existenzbasis der österreichischen Bevölkerung an und droht das Leben eines Großteils der österreichischen Gewerbetreibenden zu vernichten. Durch diese Maßnahme ist das jetzige Regime seinem Ende um ein gutes Stück näher gekommen.

Der österreichische Ministerrat hat neuerdings Maßnahmen getroffen zur Bekämpfung der NSDAP, die jeglichem klaren Denken ins Gesicht schlagen. Den Gewerbetreibenden in Oesterreich wird darin verboten, die NSDAP in irgend einer Weise zu unterstützen und die Zuwiderhandlung gegen dieses Verbot wird mit der Entziehung der Gewerbeberechtigung bestraft.

Dies bedeutet eine Anhebung der Willensfreiheit jedes einzelnen Menschen in einem Maße, wie wir es nirgendwo finden können. Jeder Gewerbetreibende, der durch irgend eine Betätigung die NSDAP unterstützt und ihren Existenzkampf zu erleichtern sucht, setzt sich damit der Gefahr aus, seine Existenz zu verlieren. Eine besondere Spitze hat dieses Gesetz gegen die Gastwirte, die nationalsozialistische Vereine beherbergen, und gegen Druckereien, die irgendwie mit der nationalsozialistischen Propaganda in Zusammenhang stehen. Der NSDAP soll durch diese Maßnahmen jegliche Möglichkeit entzogen werden, in öffentlichen Lokalen zusammenzukommen und die Grundlagen für eine gegenseitige Fühlungnahme entzogen werden. Die österreichische Regierung hat in ihrem politischen Finale das Letzte Register gezogen. Diese letzte Variante, die weniger von staatsmännischer Klugheit als von grotesker Naivität in der Auffassung politischer Entwicklung zeugt, wird den Glanz der nationalsozialistischen Gedankenwelt nicht bemerken können.

### Die Brüder Rahusen in Schubhaft

Bremen, 3. Juli. Wie die Telegraphen-Union auf Anfrage bei der geheimen Staatspolizei erfährt, sind die Brüder *G. Karl Rahusen* und *Heinz Rahusen* auf Grund der Verurteilung zum Schutze von Volk und Staat in

Schutzhaft genommen worden. Die Inhaftnahme erfolgte, weil Bestrebungen im Gange sind, durch falsche Angaben die glatte Weiterführung des Rahusen-Prozesses zu stören.

### Staatsbesuch der Danziger Regierung in Warschau

Warschau, 3. Juli. Die Ankunft des Präsidenten des Danziger Senats *Dr. Rauschnig* und der übrigen Vertreter der Danziger Regierung zu dem Staatsbesuch bei der polnischen Regierung in Warschau erfolgte am Montag früh. Als der Schnellzug die polnische Grenze überfuhr, begrüßte Legationsrat *Barcalowski* im Zuge die Danziger Regierungsvertreter im Namen der polnischen Regierung. Auf dem Bahnhof in Warschau hatten sich zur Begrüßung als Vertreter des polnischen Ministerpräsidenten, Finanzminister *Jendrzewicz*, der Chef des Protokolls und im Auftrage des Ministers für auswärtige Angelegenheiten des polnischen Kabinetts, *senner* der diplomatische Vertreter der Republik Polen in Danzig, *Minister Papee* und die Spitzen der Behörden eingefunden. Nach der Begrüßung im Festsaal des Bahnhofs begab sich die Danziger Abordnung in Kraftwagen, die die Danziger Senatsstandarte bzw. die Dienstflagen führen, in Begleitung von Beamten des polnischen Auswärtigen Amtes nach dem Hotel *Europaiski*. Vor dem Hotel steht für die Dauer des Besuchs ein Doppelposten.

Mittags ist ein Besuch beim Präsidenten der polnischen Republik *Moscicki* vorgesehen. An diesem Empfang schließt sich ein Besuch im Präsidium des Ministerrats, beim Finanzminister und beim Außenminister an. Mittags gibt der Außenminister ein Frühstück und im Laufe des Nachmittags erwidern der Staatspräsident, sowie der Finanzminister als stellvertretender Ministerpräsident und der Außenminister die Besuche. Um 23.50 Uhr erfolgt dann die Rückfahrt.

Der Danziger Senat hat zur Minderung der Arbeitslosigkeit zwei Millionen Gulden bereitgestellt. Dieser Betrag soll je zur Hälfte für die Straßenbauten und für Meliorationen verwendet werden.

## Um das Reichskonkordat

(Drohbericht unserer Berliner Schriftstellers.)

Das für die nächste Zeit wichtigste Ereignis der deutschen Politik dürfte der Abschluß des Reichskonkordats mit dem Vatikan sein. Meldungen über einen unmittelbaren Abschluß der römischen Verhandlungen eilen den Tagesblättern voraus. Am Sonntag hatte *Vizekonsler von Paven* eine Unterredung mit dem *Kardinal Gaselli*. Interessant ist in diesem Zusammenhang eine Meldung des römischen Korrespondenten des „*Matin*“, wonach der Heilige Stuhl der Auflösung der Zentrumspartei bereits zugestimmt und sich für das Verbot jeder politischen Betätigung der Geistlichkeit ausgesprochen habe. Das Blatt schreibt, daß man in Rom die Notwendigkeit eingeschätzt habe, mit der Reichsregierung freundschaftliche Beziehungen anzuknüpfen. In gut unterrichteten Berliner Kreisen verlautet, daß einem Zustandekommen des Konkordats nichts mehr im Wege stehe. Die unterschiedlichen Auffassungen, die im ersten Stadium der Verhandlungen herrschten, sind inzwischen durch ein Uebereinkommen a. das den Wünschen beider Teile gerecht werden soll, beseitigt worden.

Mit dem Abschluß des Konkordates wird der Staat einen bedeutenden Schritt in der Festigung seiner innen- und außenpolitischen Basis weiter kommen. Das Konkordat beseitigt eine Gefahr, die in den ersten Jahren des faschistischen Regimes in Italien akut geworden ist. Die Einigung des faschistischen Italiens geschah erst, nachdem man sich lange Zeit ablehnend gegenüber gestanden hatte. Der nationalsozialistische Staat hat seine positive Einstellung zum päpstlichen

als ob das noch möglich sei. Der Parteivorstand des Zentrums tagt bekanntlich schon seit vergangenen Mittwoch in Permanenz, und zwar mit dem üblichen Zwecke, die Selbstauflösung zu beschließen. Zustandekommen ist dieser Beschluß noch nicht, und zwar weil man sich nach offiziellen Verlautbarungen von Zentrumsseite selbst noch nicht zu der würdevollen Todesform durchgerungen hat. Das dürfte allerdings weniger darauf zurückzuführen sein, daß man etwa den Ehrgeiz hätte, so etwas wie eine vorhandene Ehre zu wahren, sondern hier geht es, wie die Erklärungen einiger ehemalsiger Zentrumsgrößen, die der Partei vorsorglich schon den Rücken gefehert haben zeigen, um etwas anderes. Man ist sich allen Ernstes noch nicht darüber im klaren, auf welche Weise die

Stuhl freudig bejaht. Das Konkordat des Nationalsozialismus wird in erster Linie unter diesem Gesichtspunkte zustande kommen.

### Abschluß der S.A.-Führertagung

Führer-Tag am Chiemsee  
Frien, 3. Juli. (Eig. Meld.) Zum Abschluß der großen S.A.-Führertagung hatte die Oberste S.A.-Führung sämtliche S.A., S.S.- und Stahlhelmführer nebst ihren sonstigen Gästen, zu einem Besuche des Chiemsees geladen. In der Dampferstation in Stod, begrüßte Minister *Esfer* den Kanzler und seinen Stabschef *Röh m.* Unter freudigstem Beifall

## Schweres Grubenunglück in Recklinghausen

10 Tote - Zahlreiche Schwerverletzte

Recklinghausen, 3. Juli. Auf der Zeche *Blumenthal III* ereignete sich heute nachmittags gegen 2 Uhr ein schweres Grubenunglück. Wie sich jetzt herausstellt, handelt es sich bei dem Grubenunglück um eine Explosion über Tage.

Die Explosion entstand bei den sogenannten *Leesebänken*, in denen die Kohle vor der Wäsche sortiert wird. Durch Etischlamme wurden vier Arbeiter auf der Stelle getötet. Die Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Elf Personen wurden schwer verletzt, von diesen ist inzwischen eine gestorben. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht

materiellen Interessen der noch vorhandenen Parteifunktionäre am besten sicher gestellt werden könnten. Herr *Brüning* wartet schon seit einiger Zeit auf einen Empfang durch den Reichskanzler. Wenn man sich daran erinnert, daß dieser selbe Herr Parteiführer noch vor Monaten mit einem ganzen Bündel anmaßender Forderungen und Wünschen vor dem nationalsozialistischen Deutschland stand, dann ist das ganz amüßant, wenn aber Herr *Brüning* glaubt, daß es heute noch etwas nützen könnte, aus alledem wenig ideellen Gründen um gutes Wetter zu bitten, dann dürfte er sich täuschen. Nur noch eine Chance haben sie: Möglichst schnell und möglichst geräuschlos zu verschwinden. Der äußerste Termin soll der Mittwoch dieser Woche sein.

machte er die Mitteilung, daß die bayerische Staatsregierung der S.A. 1000 Freiplätze für je 14tägige Erholung als Zeichen ihres Dankes zur Verfügung der Obersten S.A.-Führung stelle.

Unter dem Krachen der Böller ging der Chiemseedampfer auf seine Fahrt. Auf der Fraueninsel wurde die Fahrt unterbrochen. Eine kurze Besichtigung des Schlosses *Herrenchiemsee* schloß sich an. In *Frien* fand die große Führertagung ihren Abschluß.

### Reichstreu des Saargebietes

\* Berlin, 3. Juli. (Eig. Meld.) Das Ergebnis der Wahlen im Saargebiet wird von der Berliner Abendpresse einmütig als Bestätigung der Reichstreu des Saargebietes angesehen.

Der „Angriff“ erklärt, die Separatisten hätten eine fürchterliche Niederlage erlitten und mit ihnen Frankreich.

Der „Deutsche“ schreibt: Die Erfolge unserer Brüder an der Saar sind nicht hoch genug zu werten.

Die „D.A.Z.“ unterstreicht die Tatsache, daß die nationalsozialistischen Gewinne umso stärker ins Gewicht fielen, wenn man berücksichtigt, daß die Nationalsozialisten auf jede Nation in der Presse versicherten und sich auch sonst im Uebervorteil zu den Separatisten starke Einschränkungen durch die Maßnahmen der Regierungskommission auferlegen lassen mußten.

Das „Berliner Tageblatt“ weist darauf hin, daß die Separatisten noch nicht einmal ein Fünftel der Stimmen auf sich vereinen konnten.

### Kirchliche Neuordnung auch außerhalb Preußens

Berlin, 3. Juli. Von kirchlicher Seite wird mitgeteilt:

Die Verfügung, mit der Bezirkspfarrer *Müller* als Bevollmächtigter des Reichstanzlers am 23. Juni die Leitung des Deutschen evangelischen Kirchenbundes übernahm, ist das wichtigste kirchengehörliche Dokument in dem stürmischen Gang der kirchenpolitischen Ereignisse. Die Übernahme der Geschäftsleitung des Kirchenbundes durch Bezirkspfarrer *Müller* war die notwendige und selbstverständliche Folge der durch den preussischen Kultusminister eingeleiteten Maßnahmen. Die gesamten Vollmachten des Kirchenbundes sind nunmehr in einer Hand vereinigt, zumal da auch der Auftrag an die drei Bevollmächtigten *Kapler* (Seegen), *Marahrens* und *Hesse* erteilt.

Wenn somit auch eine einheitliche Führung der Deutschen Christen gewährleistet ist, so ist darüber hinaus — parallel mit den Maßnahmen des preussischen Staatskommissars — in mehreren außerpreussischen Landeskirchen die kirchliche Neuordnung in Angriff genommen worden und zwar in den Landeskirchen des Freistaates Sachsen, in Hessen, *Rippe-Dehmold*, *Bremen* und *Estin*. In der bayerischen evangelischen Kirche bestehen keine Gegenstände zur bayerischen Staatsregierung, sodas sich weitere Maßnahmen erdrüigten.

### Reichsrat in der kommenden Woche

Berlin, 3. Juli. Entgegen den ursprünglichen Absichten ist nicht damit zu rechnen, daß der Reichsrat in dieser Woche eine Plenarsitzung abhält. Es liegen bisher lediglich einige kleinere Vorlagen vor, die dann in einer zusammenfassenden Reichsratssitzung in der kommenden Woche miterledigt werden sollen.

### Bölkerebundversammlung erst am 25. September

Genf, 3. Juli. Die diesjährige Bölkerebundversammlung wird nicht, wie vorgesehen, am 3. September zusammenzutreten, sondern voraussichtlich erst am 25. September. Der Bölkerebundrat hat heute beschlossen, bei den Regierungen anzufragen, ob sie mit der Verfügung einverstanden sind. In Bölkerebundkreisen verlautet, daß man sich zu dieser Verschiebung deshalb entschlossen hat, um die diesjährige Bölkerebundversammlung zeitlich an die Wiederaufnahme der Abrüstungskonferenz am 16. Oktober zu nähern.

# Reichsstatthalter Wagner spricht zu badischen Schulfördern

## Eine Schulfunktion: „Baden und seine Führer“

Karlsruhe, 3. Juli. In der durch den Rundfunk gegebenen Darstellung „Deutschland, seine Führer und Gestalter“ kommt am Dienstag, den 4. Juli, vormittags 10.40 Uhr, eine Schulfunktion über Baden und seine Führer zur Ausführung. Diese Sendung war schon am Montag nachmittag zu hören. Sie ist außerordentlich lebendig gestaltet und die Buben und Mädchen geben in Zwischenrufen und sonstigen Beifalls- oder Mißfallensbezeugungen ihrer Meinung recht unverblümt Ausdruck.

Die Schulfunktion wird eingeleitet mit einem Heimatlied und daran anknüpfend ermahnt der Lehrer die Schüler und Schülerinnen die Heimatliebe besonders hoch zu halten. Nachdem die Kinder das bekannte „In Karlsruhe ist die Residenz, in Mannheim die Fabrik...“ gesungen, stellt der Lehrer die Frage, wer denn heute im Großherzoglichen Schloß zu Karlsruhe wohne. Die Antwort, darin wohne der Minister Kempter, erweckt dröhnende Heiterkeit. Der Lehrer erklärt dann die Vorgänge, die zur Bildung der nationalen Regierung führten und stellt dar, wie die neuen Männer all das wieder gut machen wollen, was in den letzten 15 Jahren verdorben wurde. Er erläutert den Schülern dann die Aufgaben des Reichsstatthalters Robert Wagner, der dann selbst zu den Kindern spricht.

Ihr Buben und Mädchen, so sagt Robert Wagner, müßt danach streben, euch der Opfer würdig zu erweisen, die für die Neugestaltung unseres deutschen Vaterlandes gebracht wurden. Ihr müßt euch an den großen Männern der Vergangenheit ein Beispiel nehmen. Denkt aber auch an die Soldaten, die im Weltkriege gefallen sind, denkt an die tapferen S.M.-Männer, die ihr Leben gaben, um eine bessere Zukunft zu erkämpfen. Wenn ihr erwachsen seid, müßt ihr das begehrte Werk fortsetzen, um Deutschland groß und frei zu machen.

Der Reichsstatthalter erinnert dann die Kinder daran, daß in Baden fünf S.M.-Männer der roten Hecke zum Opfer fielen, er erinnerte sie an den Tod Schlageters und weist darauf hin, daß sie alle den Tod höher schätzen, hinausgehen für das Vaterland und seine Erneuerung, als das Leben in Schmach und Elend. Von einem solchen Opfermut müsse auch die kommende Generation erfüllt sein. Mit der Einsetzung Adolf Hitlers zum Reichskanzler sei der Kampf noch nicht zu Ende. Er habe erst begonnen. Heute gelte es unserem Vaterland unter den anderen Völkern wieder die Gleichberechtigung zu erkämpfen. Diese Kämpfe müssen von der Jugend weitergeführt werden. Die Jugend darf nie verfaulen, was jetzt ihre Eltern an Opfer dargebracht, um der Jugend eine bessere Zukunft zu bereiten. Buben und Mädchen, so schloß der Reichsstatthalter, ihr müßt tapfere Männer und sorgende Hausfrauen geben, die ihr Vaterland über alles lieben. Das müßt ihr mir versprechen mit dem Ruf: Das deutsche Volk und Vaterland, der Reichspräsident und Reichskanzler und unsere badische Heimat: Sieg-Heil.

Nach dem dreifachen Heilruf beendete ein Schüler das Gedächtnis mit den Worten: Wir wollen uns Mühe geben, so tüchtig und gut zu werden, wie die Männer von denen der Statthalter gesprochen hat.

Die Kinder hören dann den Lebenslauf des Reichsstatthalters Robert Wagner, in den eingehenden Worten wird das große Kriegserlebnis, die traurigen Tage von Versailles, die Tage nach dem November 1918, die Kämpfe der NSDAP. und ihrer Führer. Auch über die badischen Minister wird dann noch gesprochen und ein schönes Heimatlied beendet die eindrucksvolle Schulfunktion.

### Der „Badische Beobachter“ verwarnt

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Die in Karlsruhe erscheinende Tageszeitung „Badischer Beobachter“ wird wegen der in ihrer Nummer 160 vom 20. Juni 1933 enthaltenen Ausführungen unter der Überschrift „Am den evangelischen Reichsbischof“, hiermit auf Grund § 9 Ziffer 6 der Verordnung zum Schutz des deutschen Volkes vom 4. Februar 1933 in Verbindung mit § 1 der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 verwahrt. Der beanstandete Artikel, namentlich der Schlusssatz, stellt eine Verunglimpfung der evangelischen Kirche dar.

### Aus dem Bereich des Kultusministeriums

#### Sportnachmittag

Minister Dr. Wacker hat den Direktionen der höheren Handelsschulen und der Oberhandelschule sowie den Leitungen der Privaten höheren Handelsschule bekanntgegeben, daß die neuen Bekannmachungen über den Sportnachmittag in vollem Umfang auch für die höheren Handelsschulen gelten.

#### Schulfunktion an den Fachschulen

Einer Bekanntmachung des Unterrichtsministers Dr. Wacker an die Direktionen und Vorstände der Fachschulen zufolge ist anzustreben, daß sich jede Fachschule einen Rundfunkapparat anfertigt, sofern noch keiner dort vorhanden ist. Zu diesem Zwecke ist eine freiwillige

ge Bastelstunde einzurichten, die in den Lehrauftrag des betreffenden Lehrers eingerechnet werden kann.

#### Wohnungsfürsorge für Beamte

Unterrichtsminister Dr. Wacker hat die ihm unterstellten Beamten ersucht, im Falle von Verletzungen, falls eine besondere Leistung in dieser Hinsicht im Einzelfall nicht ergeht, tunlichst mit dem Dienstaufsichtsbefehl in Verbindung zu treten, ob die Wohnung seines Amtsvorgängers von diesem zur Verfügung gehalten werden soll. In Zweifelsfällen ist eine entsprechende Anfrage über die Freigabe oder Bereithaltung der Wohnung so rechtzeitig an das Unterrichtsministerium zu richten.

ten, daß tunlichst noch eine Kündigung zum nächstzulässigen Kündigungsstermin möglich ist.

#### Dr. Kentrup Präsident der Industrie- und Handelskammern

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Durch die Berufung des bisherigen Kommissars Dr. Kentrup zum kommissarischen Präsidenten der neu berufenen Industrie- und Handelskammer ist die kommissarische Tätigkeit des Herrn Dr. Kentrup im Rahmen der badischen Staatsverwaltung beendet. Der Ministerpräsident hat aus diesem Anlaß an Herrn Dr. Kentrup ein Schreiben gerichtet, in dem er ihm für die im Interesse der badischen Wirtschaft geleistete Arbeit den herzlichsten Dank ausspricht.

## Ein neues Reichsbeamtengesetz

### Einführung einer Urkunde

Berlin, 3. Juli. (Eigene Meldung.) Das Reichsbeamtengesetz veröffentlicht in seiner Ausgabe vom 1. Juli (Nr. 74) ein am 30. Juni erlassenes Gesetz zur Änderung von Vorschriften auf dem Gebiete des allgemeinen Beamten-, des Beförderung- und des Versorgungsrechts. Das Gesetz enthält in 13 Kapiteln und 80 Paragraphen einschneidende Bestimmungen, die in wesentlichen Punkten das bisherige Beamtenrecht abändern. Das Beamtenrecht wird von der Ausübung einer Urkunde abhängig gemacht. Als Reichsbeamter darf nur berufen werden, wer die für seine Laufbahn vorgeschriebene oder übliche Vorbildung oder sonstige besondere Eignung für das ihm zu übertragende Amt besitzt und die Gewähr dafür bietet, daß er jederzeit rüchlos für den nationalen Staat eintritt.

Wer nichtarischer Abstammung oder mit einer Person nichtarischer Abstammung verheiratet ist, darf nicht als Reichsbeamter berufen werden. Reichsbeamte arischer Abstammung, die mit einer Person nichtarischer Abstammung die Ehe eingegangen, sind zu entlassen. Wer vor dem Inkrafttreten dieser Bestimmungen als Beamter in den Reichsdienst berufen worden ist, ist Reichsbeamter im Sinne des Reichsbeamtengesetzes, auch wenn

er die oben genannte Urkunde nicht erhalten hat. — Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, die Reichsbank und die öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften sind ermächtigt, gleichartige Vorschriften zu erlassen.

Weibliche Personen dürfen als planmäßige Reichsbeamte auf Lebenszeit erst nach Vollendung des 25. Lebensjahres berufen werden.

Das Gesetz über die Rechtsstellung der weiblichen Beamten vom 30. Mai 1932 erhält u. a. folgende Fassung: „Die vorgesetzte Dienstbehörde hat die Entlassung auch ohne jeden Antrag zu verfügen, wenn die wirtschaftliche Versorgung von weiblichen Beamten nach der Höhe des Familieneinkommens dauernd gesichert erscheint. Diese Voraussetzung liegt stets dann vor, wenn der Ehemann unklünder angestellter Beamter ist.“

Auch hier gelten die Vorschriften des Gesetzes sinngemäß für Länder, Gemeinden usw.

#### Durchführung der Gleichberechtigungsgesetze

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

In § 17 der badischen Gemeindeordnung und ebenso in § 15 der badischen Kreisordnung ist vor-

geschrieben, daß die Inhaber kommunaler Ehrenämter diese Ämter verlieren, wenn sie aus der Partei oder Wählergruppe, auf deren Vorschlag sie gewählt wurden, ausscheiden. Der Sinn dieser Vorschrift geht dahin, aus Gründen der politischen Reinlichkeit zu verhüten, daß jemand ein Amt weiterführt, obwohl das Band zwischen ihm und seinen Auftraggebern zerhauen ist. Wo, wie dies in neuester Zeit wiederholt vorgekommen ist, sich Parteien oder Wählergruppen aufgelöst haben oder geschlossen zu einer anderen Partei, insbesondere zur NSDAP, übergetreten sind, liegen die Voraussetzungen der genannten Bestimmungen regelmäßig nicht vor. Es ist vielmehr in diesen Fällen mit Sicherheit anzunehmen, daß es den Wünschen der Wähler entspricht, wenn die von ihnen Gewählten ihren Auftrag im Rahmen der Fraktion der NSDAP. weiterführen. Soweit also solche Amtsinhaber in die Fraktionen der NSDAP. aufgenommen werden, sind die Voraussetzungen des Amtsverlusts nicht gegeben.

### Politische Kurzberichte

Der Jungdeutsche Orden vor der Auflösung  
Berlin, 3. Juli. Der Jungdeutsche Orden teilt mit: Auf Grund der Verbote in den meisten deutschen Ländern und der politischen Entwicklung der letzten Tage sind Verhandlungen zwecks Liquidation der Organisation Jungdeutscher Orden e. V. eingeleitet worden.

Das Württembergische Innenministerium hat eine Verordnung erlassen, wonach nationalsozialistischen Verbänden jede Betätigung als Wehr- oder Schutzverband untersagt wird. Ferner ist allen nicht der nationalsozialistischen Erhebung angehörenden Verbänden das Tragen einheitlicher Kleidung verboten.

Das Württembergische Staatsministerium hat dem Antrag des Innenministers entsprechend den bisherigen Staatskommissar für die Verwaltung der Stadt Stuttgart, Dr. Sierrölin, zum Oberbürgermeister der württembergischen Landeshauptstadt mit Wirkung vom 1. Juli 1933 ernannt.



#### Methoden amtlicher österreichischer Berichterstattung

Von der amtlichen Nachrichtenstelle wurde eine Meldung wegen des Bombenattentates in Gmunden, das dem christlichsozialen Bürgermeister und Landtagsabgeordneten Dr. Thomas gegolten haben soll, ausgegeben. In dieser Meldung wurden folgende Details des Anschlages mitgeteilt:

„Die Detonation war so heftig, daß im weiten Umkreis die Häuser erzitterten. Ein schweres Eisenstück flog hundert Meter weit bis auf das Dach einer in einer Nachbarstraße gelegenen Villa und beschädigte es. Das Attentat hat glücklicherweise kein größeres Unheil angerichtet, sondern nur ein Stück der Fassade weggerissen.“

Am nächsten Morgen gab der Pressedienst der oberösterreichischen Landesregierung folgende Mitteilung heraus:

„Am 24. ds. Mts., um etwa 22 Uhr 30 hat Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Dr. Thomas in Gmunden die Gendarmen in Kenntnis gesetzt, daß bei seinem Haustor eine Stinkbombe geworfen worden sei und daß Rauch davon im ganzen Hause wahrzunehmen wäre. Einige Burschen seien von seinem Hause weg in der Richtung nach Kranabeth gelaufen.“

Daraufhin wurde sofort von der Gendarmerie die Verfolgung dieser Burschen aufgenommen und eine Untersuchung eingeleitet, die ergab, daß es sich um eine sogenannte Krachbombe gehandelt hat, die der Sicherheit einer Person höchstens dann gefährlich werden kann, wenn sie jemand direkt vor die Füße geworfen wird. Es ist durch die sogenannte Krachbombe auch nur ein ganz geringfügiger Schaden (Kraaker an der Hauswand) entstanden. Personen wurden nicht verletzt.

Die durch Schießsachverständige vorgenommene Untersuchung hat auch ergeben, daß es sich um ein mehr oder minder harmloses Lausbubenstück handelt, aber sicher nicht um ein Attentat.“ Ein Kommentar erübrigt sich wohl.

#### Touristen gegen Schweineborsten

In seinen Bemühungen, Ersatz für die ausbleibenden deutschen Touristen zu bekommen, macht Oesterreich die verzweifeltesten Anstrengungen. So ist es mit Polen zu einem förmlichen Abkommen gekommen, in dem — wohl zum ersten Male in der Geschichte des Fremdenverkehrs — die polnischen Fremden gewissermaßen als Ware behandelt werden — im Austausch gegen Schweineborsten. Oesterreich erhobt das polnische Einfuhrkontingent wieder. Dafür erläßt Polen die Ausreisegeld für solche polnischen Touristen, die sich an 7-tägigen Rundreisen nach Oesterreich beteiligen. Für die polnischen Staatsangehörigen, die sich bis zu vier Wochen in Oesterreich aufhalten wollen, wird die Ausreisegeld von 500 auf 100 Zloty ermäßigt.

## Zehnjahresfeier der Ortsgruppe Liedolsheim

Die NSDAP., Ortsgruppe Liedolsheim, die erste Ortsgruppe in Baden beehrt am Sonntag, den 9. Juli 1933 ihr

10-jähriges Gründungsfest zu welchem wir alle badischen Nationalsozialisten, insbesondere die alte Garde mit einem kräftigen Heil-Hitler freundlichst einladen.

Reichsstatthalter Wagner und die ganze badische Regierung haben ihr Erscheinen zugelagt!

### Programm

- Samstag, den 8. Juli:**  
Von 15 Uhr ab Empfang der auswärtigen Parteigenossen und Gäste  
19 Uhr Konzert der Standartenkapellen auf dem Adolf-Hitler-Platz  
21 Uhr Fackelzug, Aufstellung Adolf-Hitlerstr., Rußh. Ausgang  
22 Uhr Kranzniederlegung am Gefallenendenkmal  
22.30 Uhr Begrüßung und Feltbankett.

- Sonntag, den 9. Juli:**  
6 Uhr Wecken — 8.30 Uhr Feldgottesdienst  
11 Uhr Mittagessen  
12 Uhr Auftreten zum Feltzug  
13 Uhr Vorbeimarsch an den Führern beim Rathaus  
14 Uhr Begrüßung auf dem Feltplatz  
15 Uhr Ueberreichung der Ehrenurkunden an Reichskanzler Adolf Hitler, Reichsstatthalter Robert Wagner und Gaupropagandaleiter August Kramer, M.d.L.  
16 Uhr Massenkundgebung und Treugelöbniß für unleren Führer und Volkskanzler Adolf Hitler.

Abendprogramm und Montagsveranstaltungen sind im Feltbuch zu erleben.

Die Ortsgruppenleitung gibt besonders bekannt, daß ein ständiger Postomnibusverkehr eingerichtet ist zu besonders ermäßigten Preisen. Abfahrt zu jeder Zeit Karlstraße-Handelskammer. Auch ein Privatomnibusverkehr Liedolsheim Graben-Neudorf ist eingerichtet. Quartieramt ist in der Turnhalle, Robert-Wagner-Straße.

NSDAP., Ortsgruppe Liedolsheim  
gez. Albert Roth, M.d.L.

# Balbos Flugboot beschädigt

## Geschwaderstart heute vormittag?

Dublin, 3. Juli. General Balbo hat am Montagvormittag beschlossen, den Start des italienischen Luftgeschwaders auf den Dienstagmorgen zu verschieben. Die von seinen eigenen Wetterfachverständigen gelieferten Wetterberichte werden von ihm als unbefriedigend betrachtet. General Balbos Flugboot wurde am Montagfrüh leicht beschädigt, da der Bug eines mit einem Monteur besetzten Motorbootes durch Dampferwellen gegen die Schwimmer des Flugzeugs getrieben wurde und ein Loch hineinstieß. Der Schaden kann jedoch leicht behoben werden.

### „Graf Zeppelin“ macht 179 Kilometer in der Stunde

#### Drathlose Verbindung mit der „Westfalen“

Sambura, 3. Juli. Das Luftschiff Graf Zeppelin, das am Samstag in Friedrichshafen zu seiner dritten Südamerikareise fast vollbesetzt gestartet war, hat, wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, am Sonntag nachmittags gegen 16 Uhr die Meerenge Gibraltars überflogen. An der Westküste von Nordafrika traf dann das Luftschiff besonders günstige Rückenwinde an, so daß es mit der bisher nur seltenen Reisegeschwindigkeit von 179 Kilometer in der Stunde bereits am Montagmorgen gegen 5 Uhr MEZ die Höhe von Kap Blanca an der Südgrenze des Staates Rio D'Oro erreichte. Das Luftschiff hat drathlose Verbindung mit der „Westfalen“, der schwimmenden Flugstation der deutschen Luftflotte. Die meteorologische Station dieses Dampfers hat durch ihre Höhenwindmessungen festgestellt, daß das Luftschiff auch für den nächsten Teil seiner Reise durch ähnliche vorteilhafte Rückenwinde begünstigt bleiben wird.

### Richard Strauß-Empfang in Bayreuth

Bayreuth, 3. Juli. Dr. Richard Strauß und das Festspielorchester wurden bei der Probe, in der Dr. Strauß heuer zum ersten Mal am Pult erschien, durch den Generalintendanten Tietjen im Namen von Frau Wilfried Wagner begrüßt. Generalintendant Tietjen richtete an alle, die hier am Werke tätig sind, eine herzliche Mahnung, die Kameradschaftlichkeit, die durch Siegfried Wagners gültiges Wesen auf den Festspielen stets lebendig gehalten wurde, hochzuhalten und weiterzupflegen zu wollen. Eine andere große Bedingung für die Gelingen der Arbeit sei, daß alle am Werk Beteiligten sich selbstlos hinter das Besondere stellen, gewissermaßen eine ideale Anonymität zu wahren wüßten. Mit Worten des Dankes gedachte Generalintendant Tietjen darauf des großen Arturo Toscanini, dessen Abgabe er auf das tiefste bedauerte. Darauf hieß er auf das wärmste den großen Komponisten und Dirigenten, Dr. Richard Strauß, willkommen, der seit früher Jugend ein Mitarbeiter am Bayreuther Werk gewesen sei.

Dem Festspielorchester widmete Generalintendant Tietjen gleichfalls herzliche Begrüßungsworte. Dr. Richard Strauß dankte dem Generalintendanten Tietjen in sehr herzlichen Worten für das Willkommen. Er führte dann aus, daß er vor nunmehr 50 Jahren das erste Mal nach Bayreuth gekommen sei. Es freue ihn außerordentlich, nunmehr wieder am hehren Werk tätig zu sein.

### Ueber eine halbe Million Mark veruntreut

Düsseldorf, 3. Juli. Wie die Polizeipressestelle mitteilt, wurde ein 53jähriger Bankvertreter aus Düsseldorf wegen Betruges und Untreue festgenommen. Er hat eine Anzahl Personen, die ihm höhere Geldbeträge anvertraut hatten, fast restlos um ihr Geld gebracht. Es handelt sich um eine Summe von 500-600 000 RM. Wie wir noch erfahren, sind die Gelder dem Bankvertreter nicht etwa für ein Bankhaus anvertraut, sondern ihm persönlich in Verwahrung gegeben worden.

### Schwedischer Kommunist an Bord eines englischen Kriegsschiffes verhaftet

Stockholm, 3. Juli. An Bord eines der englischen Kriegsschiffe, die zurzeit zum Besuch im Stockholmer Hafen liegen, wurde am Samstag ein schwedischer Kommunist verhaftet, als er kommunistische Broschüren, die in englischer Sprache verfaßt waren, unter den Matrosen verteilte.

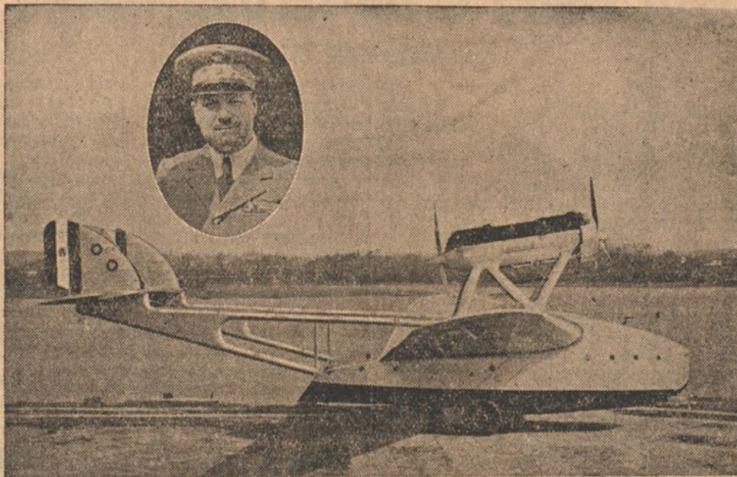
### Ein Kapitel zur Kriegsschuldfrage

London, 3. Juli. In einem Brief an den „Daily Telegraph“ teilt der Vikar von Aberporth in Wales mit, daß er während seines Besuchs in Doorn niemals ein böses Wort des Kaisers über Lloyd George gehört habe.

Das Gegenteil sei der Fall gewesen. Der Kaiser habe ihm aber von seinen ersten Befolgen erzählt, die er nach der Rede Lloyd Georges im Londoner Mansion-House wegen ihrer unerwünschten Rückwirkungen auf Deutschland hatte. Lloyd George habe selbst zugegeben, daß der Kaiser keinen europäischen Krieg gewollt habe.

In einem anderen Briefe, der von Graham Scott eingekauft ist, wird erzählt, daß der Kaiser im Juli 1911 im Verlaufe einer geheimen Unterredung an Bord der „Hamburg“, an der Riederlen Wächter und der Pariser Botschafter von Schoen teilnahmen, sich ganz energisch gegen einen Krieg mit Frankreich ausgesprochen habe. Er werde niemals seine Zustimmung dazu geben, daß Eu-

ropa wegen der Agadir-Angelegenheit in die unansprechlichen Schrecken eines Krieges gestürzt werde. Der Brief befaßt dann weiter, daß die deutsche Mobilisierung im Jahre 1914 erst 14 Tage nach dem Beginn der russischen Mobilisierung befohlen worden sei, die tatsächlich schon vor dem österreichischen Ultimatum an Serbien begonnen hatte. Diese Tatsachen seien im übrigen in einer Meldung des damaligen Botschafters in Berlin Sir Edward Goschen an das Foreign Office enthalten gewesen, der darauf aufmerksam machte, daß Deutschland zur Mobilisierung gezwungen würde, wenn die Russen die Mobilisierung an der deutschen und österreichischen Grenze nicht einstellten.



Balbos Flugboot, das leicht beschädigt wurde. Im Oval: General Balbo.

# Brand im Höchster Farbwerk

## Zwei Stockwerke ausgebrannt - Die Wehren aus Frankfurt und Höchst alarmiert - Großer Sachschaden

Frankfurt (M.), 3. Juli. Am Montagfrüh um 4.30 Uhr brach im sechsten Stockwerk des Zentraltyp-Lagers im Werk Höchst der IG-Farben-Industrie A.-G. aus bisher ungeklärten Gründen ein großes Werkfeuer aus.

Die Werkfeuerwehr bekämpfte sofort den Brandherd, konnte aber der Flammen zunächst nicht Herr werden. Darauf wurden die Wehren von Höchst und Frankfurt alarmiert, die mit mehreren Löschzügen eintrifften. Mit 20 Schlauchleitungen und vier großen Motorspritzen wurde das Feuer bekämpft. Es war nicht zu vermeiden, daß der Dachstuhl und die beiden oberen Stockwerke vollständig ausbrannten.

Mit dumpfem Knall explodierten einzelne Farbfässer, in denen sich Lackfarben befanden. Der Schaden ist sehr bedeutend, aber durch Versicherung gedeckt. Die Brandursache wurde noch nicht festgestellt.

### Amerikanischer Zeanflieger tödlich abgestürzt

Newport, 3. Juli. Wie aus Indianapolis berichtet wird, ist der amerikanische Atlantikflieger Russell Boardman tödlich abgestürzt.

### Selbstmord eines amerikanischen Automobilindustriellen

Newport, 3. Juli. Der Präsident der bekannten Automobilfabrik Studebaker, Erskine, ist in seinem Palast in Southbend (Indiana) mit einem Pistolenschuß tot aufgefunden worden. Die Polizei nimmt Selbstmord an. Die Studebaker-Gesellschaft steht seit Monaten unter Zwangsverwaltung.

### 600 Jahre Tannenbergs

#### Ein Telegramm Hindenburgs

Tannenberg, 3. Juli. Am Samstag und Sonntag feierte die Gemeinde Tannenberg im Kreise Osterode ihr 600jähriges Bestehen. Obwohl der Ort nur wenig über 1000 Köpfe zählt, ist sein Name durch die Schlacht von Tannenberg weit über Deutschland hinaus bekannt. Die Anteilnahme der Bevölkerung der Umgegend an der Feier war außerordentlich groß. Auch die Behörden hatten Vertreter entsandt. Am Sonntag fand nach einem Festgottesdienst ein großer Festzug statt, an dem gegen 4000 Men-

schen, also ein Vielfaches der Einwohnerzahl, teilnahmen. Der Zug bewegte sich zur Festwiese, wo die Vertreter der Behörden Ansprachen an die Menge richteten. Die offizielle Feier schloß mit einem Vorbeimarsch der nationalen Verbände.

Hindenburg hat der Gemeinde Tannenberg ein Telegramm geschickt, in dem er die herzlichsten Glückwünsche ausdrückt. Das Telegramm schließt: „Möge im neuen Deutschland der Gemeinde eine Zukunft beschieden sein, die des großen Namens würdig ist, der Tannenberg mit der Vergangenheit und der Geschichte des Deutschen Ordens unlösbar verknüpft.“

### 35 Jahre Deutscher Flottenverein

Königsberg i. Pr., 3. Juli. Die 35 Jahrestagung des Deutschen Flottenvereins, die am Sonntag in der Stadthalle stattfand und aus allen Teilen des Deutschen Reiches besetzt war, eröffnete der geschäftsführende Vorsitzende, Admiral a. D. Bauer mit der Verlesung eines Schreibens des Präsidenten Erzellens von Lindenquij, der sich zurzeit auf einer Reise in den ebe-maligen deutschen Kolonien in Afrika befindet. Nach der Mitteilung eines Telegrammwechsels mit dem Reichspräsidenten und Reichskanzler betonte Erzellens Bauer, daß die Arbeit des Flottenvereins nicht umsonst gewesen sei und ihre Früchte zu tragen beginne. Nachdem der Vertreter des Chefs der Marine, Kapitän zur See, Krafft, die Grüße des Admirals Raeder übermittelt und die Verbundenheit zwischen Reichsmarine und Flottenverein durch ein Surra auf den Flottenverein bekräftigt, Geheimrat Schellong die Grüße der Deutschen Kolonialgesellschaft und Korvettenkapitän Wirsbicki die des Bundes deutscher Marinevereine übermittelt hatte, machte Erzellens Bauer Mitteilung über seine Unterredung mit dem Reichskanzler über die Weiterarbeit des Flottenvereins. Der Kanzler habe gesagt, der Flottenverein solle so weiterarbeiten wie bisher, unter derselben Leitung und es werde durch eine Vereinbarung mit dem Reichsjugendführer auch die Nachwuchsfrage für den Flottenverein geregelt werden. Eine Entschließung der Hauptversammlung, die den Präsidenten, dem das gesamte Präsidium und die Vorstände ihre Aemter zur Verfügung stellten, ermächtigt, von sich aus die notwendigen Satzungsänderungen vorzunehmen, fand die einstimmige Billigung der Hauptversammlung.



Feiler des sozialpolitischen Amtes der Deutschen Arbeitsfront. Carl Feppeler

wurde zum Leiter des neugeschaffenen Amtes für Sozialpolitik in der Deutschen Arbeitsfront ernannt.

### Die Brandstiftung bei Nordwolke aufgeklärt

Bremen, 3. Juli. Zu dem gemeldeten Schadenfeuer in den Büroräumen des Konkursverwalters der Nordwolke wird von der Kriminalpolizei mitgeteilt, daß die Ermittlungen zweifellos ergeben haben, daß das Feuer von einer 27jährigen Angestellten der Konkursmasse angezündet ist, um von ihr begangene Unterschlagungen zu verschleiern. Die Brandstiftung steht, wie der Polizeibericht betont, in keinem Zusammenhang mit der Abwicklung des Konkurses oder mit dem schwebenden Strafverfahren gegen die Gebrüder Labuhn.

### Mussolini dankt Carnera

Italiens Ministerpräsident Mussolini hat das Subjugationstelegramm Primo Carneras, des neuen Weltmeisters im Schwergewichtsbereich, mit einem Telegramm beantwortet, in dem er dem ausgezeichneten italienischen Sportler seinen Beifall und den Dank des faschistischen und portulischen Italiens ausdrückt. Die italienische Presse behandelt in großen Aufträgen die kommenden Pläne des neuen Weltmeisters, vor allem den geplanten Kampf Carnera-Schmeling im römischen Stadion. Man hofft, daß der Weltmeister demnächst nach Italien zurückkehrt und hier gegen einen starken Gegner seinen Weltmeistertitel aufs Spiel setzen wird.

### Schwerer Kraftwagenunfall

#### 5 SA-Männer verletzt

Saagen i. Westf., 3. Juli. Am Sonntag vormittag ereignete sich im Stadtteil Eppenbäusen ein schwerer Zusammenstoß zweier Lastkraftwagen. Ein aus Richtung Hohenlimburg kommender Lastkraftwagen war im Begriff, von der Remberg-Strasse in den Totenhofweg einzubiegen. Im letzten Augenblick fuhr ihm ein nachfolgender Lastkraftwagen, der mit 30 SA-Männern besetzt war, in rasender Fahrt in die Flanke. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der auffahrende Wagen umstieß und die 30 SA-Männer auf die Straße geschleudert wurden. Fünf von ihnen erlitten Verletzungen, davon zwei schwerere. Weiter wurden zwei Beifahrer des ersten Kraftwagens leicht verletzt. Der Führer des mit SA besetzten Kraftwagens wurde in Schutzhaft genommen.

### Die Erftwahl in Saloniki

#### Die Regierungspartei verliert

Athen, 3. Juli. Die bisher vorliegenden Ergebnisse der Erftwahlen in Saloniki zeigen einen Stimmverlust bei der Regierungspartei. Da die Kommunisten, um weitere Unruhe zu stiften, für die Venizelos-Partei stimmten und die in Saloniki sehr zahlreich Juden aus Angst vor den Venizelisten größtenteils Stimmhaltung übten, hat Venizelos eine mächtige Mehrheit im Parlament erhalten. Der Ausgang der Wahlen hat die Regierung Tsaldaris in keiner Weise gefährdet. Durch die von der Polizei getroffenen Maßnahmen ist die Ruhe verbürgt.

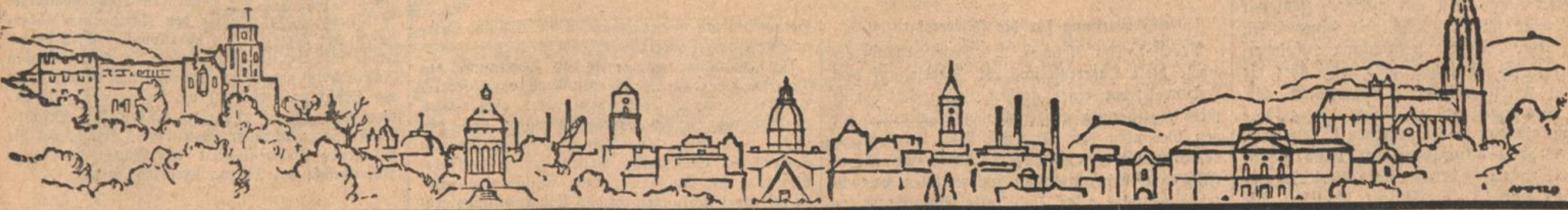
### Nur noch acht Frauen im Reichstag

Berlin, 3. Juli. Nach der Ausschaltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, zu deren Mitgliedern verhältnismäßig viele Frauen gehörten, befinden sich, wie die Wandelhalle feststellt, unter den 447 Abgeordneten, die der Reichstag zurzeit zählt, nur noch acht Frauen. Von ihnen gehören fünf zum Zentrum, zwei zur bisherigen Deutschnationalen Front und eine zur der im Augenblick noch bestehenden Fraktion der Bayerischen Volkspartei.

### Gerade an heißen Tagen . .

das herrlich erfrischende - Chlorodont - erhält die Zähne gesund und weiß  
Zahnpaste - Mundwasser

# DAS BADISCHE LAND



## Baden zählt 2 429 977 Einwohner

Vorläufiges Ergebnis der Volkszählung

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Nach einer vorläufigen Zusammenstellung des Ergebnisses der letzten Volkszählung hatte das Land Baden am 16. Juni 1933 eine ortsanwesende Bevölkerung von 2 429 977 Personen. Bei der vorletzten Zählung, am 16. Juni 1925, wurden 2 319 581 ortsanwesende Personen ermittelt. Demnach hat die ortsanwesende Bevölkerung in Baden in dem Zeitraum von 8 Jahren um 110 396 oder um 4,8 Prozent zugenommen.

Von den bei der Volkszählung 1933 ermittelten Personen waren 1 175 069, d. h. 48,4 Prozent der Gesamtbevölkerung, männlichen und 1 254 908 d. h. 51,6 Prozent, weiblichen Geschlechts. Im Jahre 1925 wurden 1 118 757, d. h. 48,2 Prozent, männliche und 1 200 824 weibliche Personen, d. h. 51,8 Prozent der Gesamtbevölkerung, festgestellt.

Die hier mitgeteilten vorläufigen Zahlen müssen selbstverständlich noch nachgeprüft werden. Erst wenn die endgültigen Zahlen, auch jene aus der Berufs- und Betriebszählung, vorliegen wird es möglich sein, Schlüsse, die sich aus ihnen für unser Volks- und Wirtschaftsleben ergeben, zu ziehen.

## Werft keine Blumen bei öffentlichen Kundgebungen!

Bei den gewaltigen Kundgebungen, die in den letzten Wochen und Monaten stattgefunden haben, hat sich gezeigt, daß das deutsche Volk in allen seinen Schichten und Ständen geschlossen hinter der nationalsozialistischen Revolution steht. Bei diesen Kundgebungen, die von einer bisher in Deutschland nie erlebten Begeisterung getragen waren, hat sich leider ein Mißstand bemerkbar gemacht, der für die durch die Ehrungen des Volkes ausgezeichneten Führer sehr leicht zu ernstere gesundheitlicher Gefährdung führen kann. Es sei daran erinnert, daß der Reichspräsident vor einiger Zeit mit knapper Not einer ernstlichen Augenverletzung durch einen geworfenen Blumenstrauß entgangen ist. Erst kürzlich wieder hat ein Herr aus der Begleitung eines unserer Führer bei einer Kundgebung in Mitteldeutschland durch einen Rosenstrauß erhebliche Verletzungen im Gesicht davongetragen. Das Werfen von Blumen bei Aufmärschen und Versammlungen muß daher unter allen Umständen unterbleiben. Die Gauleiter und Polizeileiter haben strikte Anweisungen erhalten, vor jedem Aufmarsch oder jeder Versammlung durch Kundfunk oder Lautsprecher das Publikum darauf hinzuweisen, daß das Werfen von Blumen unterbleiben muß.

## Wetterbericht

Seit Samstag hat sich durch ankaltenden Druckanstieg ein mächtiges Hoch über England gebildet, das weit nach dem Festland übergreift. Unter seinem Einfluß wird das heißere und warme Sommerwetter anhalten.

Wetterausichten für Dienstag, den 4. Juli 1933: Heiter, trocken und warm. Deftliche Winde.

Orte	Wetter	Schnee- decke cm	Temperatur C	
			7/8 Uhr	höch- ste
Berthheim	heiter	—	12	17
Königsstuhl	heiter	—	9	12
Karlsruhe	heiter	—	13	21
W.-Baden	heiter	—	11	21
Billingen	Dunst	—	9	18
Dürrheim	heiter	—	9	19
St. Blasien	wolkent.	—	9	17
Badenweiler	heiter	—	12	21
Schantzkl.	heiter	—	6	13
Feldberg	Dunst	—	5	12

Rheinwasserstände 6 Uhr morgens.

Waldshut	374 cm	—10 cm
Rheinfelden	350 cm	—13 cm
Breisach	288 cm	—23 cm
Kehl	377 cm	—23 cm
Wagau	617 cm	—13 cm
Mannheim	539 cm	+ 6 cm
Caub	über 400 cm	—

Wassertemperaturen heute früh 8 Uhr:

Rhein bei Rappnawört	15 Grad
Rappnawört (Badeboden)	16 Grad

Gauleiter Dr. Schmidt, Verantwortl. f. Politik, allgem. Nachrichten, Sport: L. W. Armin Wiedow; für Kulturpolitik, Unterhaltung, Belletristik und Wirtschaft: Armin Wiedow; für „Das badische Land“ u. Bewegung: Wilhelm Zeigmann; für Landesbauwesen, lokale Feuilleton: Josef Wenzel; für Anzeigen: Helmut Weber; sämtl. in Karlsruhe. Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H. Rotationsdruck: J. F. Reiff, Karlsruhe i. B.

## Südwestdeutsches Buchhändler-treffen in Bruchsal

Warrer Senn über die kulturellen Ziele der nationalsozialistischen Revolution

(Eigener Bericht des „Führer“)

Bruchsal. Der großen Bedeutung sich bewußt, die dem Buchhandel im nationalsozialistischen Staate bei der Erziehung und Kulturpflege zukommt, hatten sich die jungen Buchhändler Südwestdeutschlands am Sonntag in Bruchsal zusammengefunden. Die Aufgaben, die dem Buchhändler zufallen, bedingen eine gemeinsame Schulung in enger Verbindung mit der wiedererwachenden Volkskultur.

Den Höhepunkt der Tagung bildete ein Vortrag von Warrer Senn,

dem bekannten Schriftsteller und Vorkämpfer des Kampfbundes für deutsche Kultur. Der Redner gab einen Ueberblick über die gewaltige Größe der Zeit, von dem gigantischen Kampf, der sich jetzt abspielt zwischen Adolf Hitler und gewissen Weltmächten. Es ist, als spüre man das Sturmesbrausen des Schöpfungswortes „Siehe, ich mache alles neu“. Dies Wort könnte man auf Hitlers Fahne schreiben. Denn alles ist angekränkt, morsch, faul, kein Stand, kein Beruf, nichts und niemand, dem Hitler nicht Arzt ist. Dieser einfache Mensch, den Gott erwählt und der als Kanzler ins Gigantische wählt, nie wurde uns ein solcher Mann geschenkt. Begeistern müssen wir uns alle für ihn. Wenn Hitler stürzt, stürzt alles, stürzt die ganze Welt. Aber es gibt eine Gerechtigkeit, Hitler bleibt Sieger. Es ist der Freiheitskampf der Welt, der jetzt auf deutschem Boden gekämpft wird. Zu dem Werk, um das durch viele Jahre hindurch Adolf Hitler gekämpft, für die Riesenarbeit, die wir in Deutschland haben, brauchen wir Bausteine. Vor allem ist es die Jugend, die gut ist, wir anderen aber müssen behauen werden. Das neue Volk braucht Erneuerung. Der Kanzler braucht Mitarbeiter. Nicht nur solche,

die mit ganzem Herzen, sondern auch solche, die mit aller Kraft des Geistes mitarbeiten. Und das gilt für die Jungbuchhändler, die sich hier zusammengefunden und die fragen, wie können wir mitarbeiten?

Alles Persönliche muß zurücktreten vor den beiden Dingen Volksgemeinschaft und Vaterland.

Warrer Senn sprach dann über die Sendung des Buches, das wieder zu Ehren kommen muß, dem wir unendlich viel zu verdanken haben. „Zurück zu den Wurzeln“ muß es heißen. Der Redner rief, in ein lebendiges Verhältnis mit dem Kampfbund für deutsche Kultur zu kommen, der die ungeheure Aufgabe hat, die deutsche Seele zu bereichern, vor allem durch das Buch. Die Buchhändler müssen verstehen die Begeisterung für ein gutes Buch zu wecken. Die Hitlerjugend wird wieder Bücher lesen. Auch die Möglichkeit für das volkstümliche Theater zu wirken, ist dem Buchhändler gegeben, durch Vorbereitung in Bezugsstellen, Hinweise usw. Unsere alten, herrlichen Dichter kann der Buchhandel den neuen Menschen nahebringen und unsere elben christlichen Bücher, z. B. einen Thomas a Kempis. Denn die Bewegung schreit nach Christentum. Das ist Gottesgnade und das Licht des Idealismus. Der Idealismus gibt Flügel, die uns in die neue Zeit hineintragen, je mehr Mitarbeiter Adolf Hitler hat, desto schneller kommen wir zum Ziel. Mit ihm wollen wir alles neu machen, uns erneuern, daß alles schön und groß und stark werde in unserem Vaterland, damit einst ein glückliches Volk in ihm wohne.

Der Vortrag, dem neben Kreisleiter Cyp noch verschiedene Vertreter der NSDAP beizwohnten, wurde mit starkem Beifall aufgenommen.

## Nationale Trachtenschau in Mannheim

Gauleiter Südwestdeutscher Gebirgs- und Volkstrachten-Vereine

Mannheim. Das 25jährige Stützungsfest des Gebirgsstrachten-Erhaltungsvereins „D-Jungler“ Mannheim-Waldhof gab dem Gau Südwest für Gebirgs- und Volkstrachtenvereine Veranlassung, seinen diesjährigen Gaugang in Mannheim-Waldhof abzuhalten. Ein Festabend in der Sporthalle des Sportvereins Waldhof bildete den Auftakt der als „Nationale Trachtenschau“ angelegenen Veranstaltung.

Eine große Trachtenschau in der Festhalle gab einen interessanten Ueberblick über die mannigfaltigsten Gebirgs- und Volkstrachten. Diese Mannigfaltigkeit konnte auch die breitere Öffentlichkeit feststellen, als am frühen Nachmittag ein stattlicher Festzug mit etwa 40 Trachtenvereinen und etwa 700 Mitgliedern in Trachten sich durch die Straßen von Waldhof bewegte.

Mehrere Festwagen waren in dem Zug verteilt, der von der Einwohnerstadt freudig begrüßt und häufig mit Blumen bedacht wurde. Am Kriegerdenkmal hielt der Festzug, um der Gefallenen durch eine Kranzniederlegung zu gedenken.

## 8. Schwerekriegsbeschädigtenfahrt des Freiburger Automobilklubs

Freiburg i. Brsg. Die alljährliche Schwerekriegsbeschädigtenfahrt des Freiburger Automobilklubs, dessen Verdienst es ist, diese Fahrten als erster Verein in Deutschland einzuführt zu haben, ging diesmal unter dem Protektorat des Freiburger Oberbürgermeisters Dr. Kerber und der Beteiligung des Motorclubs 113 des NSKK vor sich. Eine Kolonne von 123 Fahrzeugen bewegte sich morgens 9 Uhr vom Sindenburplatz über die Kaiserstraße Richtung Hölental mit dem Ziel Schluchsee. Die Fahrt führte durch das romantische Hölental, Titisee, die neue Bärenthalstraße mit ihrem herrlichen Rundblick, Altglashütten an dem aufsteigenden langhingenogenen Schluchsee bis zur dortigen Stauwasser- und Talhütte, wo die leitenden Ingenieure des Schluchseewerkes kurze Erläuterungen über den Bau und die Bedeutung des Schluchseewerkes gaben. Anschließend

brachten die Fahrzeuge die 549 Teilnehmer nach der Staatsbrauerei Rothaus, wo die Kolonne Punkt 12 Uhr eintraf. In den festlich geschmückten Räumen der Staatsbrauerei Rothaus, in welchen den Beteiligten ein einfaches Mittagessen und Freibier gestiftet wurde, begrüßte der Leiter der Motorstaffel 113, Becker, alle Kameraden.

Der Vorsitzende des nationalsozialistischen Reichsverbandes der Schwerekriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen dankte in warmen Worten all denen, die zum Gelingen der Fahrt beigetragen haben. — Nach anschließenden geländepolitischen Vorführungen durch die SA und SS trat die Wagenkolonne um 4 Uhr die Heimfahrt über die Schwarzwaldhochebene nach Bonndorf-Lenzkirch-Titisee an.

## Die Vorgänge bei der Licht- und Kraftversorgung Wiesloch

Wiesloch. In einer Aufsichtsratsitzung der LKW Wiesloch berichtete Bürgermeister Dr. Gröppler über die bekannten Vorgänge und über die von ihm einstweilen aufgrund der ihm übertragenen Vollmachten zur Sicherung gegen Verlust und zur Fortführung des Werkes getroffenen Maßnahmen. Der Aufsichtsrat billigte einstimmig diese Maßnahmen und beschloß, den vorläufigen Dienstes entbunden kaufmännischen Direktor triftlos und ohne Gewährung einer Ruhegehaltsverlängerung zu entlassen. Er, sowie der freiwillig aus dem Leben geschiedene technische Direktor bzw. dessen Nachfah, werden für den entstandenen Schaden haftbar gemacht. Die vier Vorstandsmitglieder legten freiwillig ihre Ämter nieder. Auch sie wurden ebenso wie die früher bereits ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder, für den Schaden haftbar gemacht, weil sie ihrer Kontrollpflicht nicht ausreichend genügt haben. Zur vorläufigen Weiterführung des Werkes wurde ein Aufsichtsrat bestellt, der sich aus Bürgermeister Dr. Gröppler, Wiesloch, Kreisleiter Otto Bender, Eichtersheim und Bürgermeister Kauf-Ruhloch zusammensetzt. Die Genossenschaft ist durch die bekannten Vorgänge in ihrem wirtschaftlichen Bestand und ihrer Liquidität nicht berührt, da größere Vermögenswerte sichergestellt und gepfändet werden konnten.

## 25-jähriges Jubiläum der Ortsgruppe Niedolsheim der NSDAP

Die Ortsgruppe Niedolsheim darf sich mit Recht als die älteste badische Ortsgruppe der NSDAP bezeichnen. Wenn auch die Anmeldung der einzelnen Mitglieder erst Anfang Juli 1928 anlässlich des Deutschen Turnfestes in München erfolgen konnte, so hatte sich die gesamte Ortsgruppe bereits Ende 1921 der NSDAP angeschlossen, stand mit der Parteileitung in dauernder Verbindung und nannte sich Ortsgruppe Niedolsheim der NSDAP.

Die Ortsgruppe hatte in den Jahren 1921 bis 1925 Schweres mitzumachen. Hausdurchsuchung auf Hausdurchsuchung, Anklage auf Anklage erfolgte.

Im Jahre 1928 sollten die Führer der Ortsgruppe, Robert Roth, Albert Roth und August Kramer, der damals als Lehrer in Niedolsheim tätig war, wegen Zugehörigkeit zur verbotenen NSDAP verhaftet werden. Infolge der drohenden Haltung der Masse der Niedolsheimer Bevölkerung mußten die Beamten, die mit einem Lastwagen gekommen waren, wieder abziehen.

Geduldig Pg. Kramer, der zum Unterrichtsministerium nach Karlsruhe wollte, wurde verhaftet und 4 Wochen in Untersuchungshaft gehalten. Im Jahre

1925 wurde anlässlich der Bürgermeistereiwahl der Pg. Kammerer von Nazis erschossen.

Schwere Opfer an Zeit, Geld und Blut hat Niedolsheim schon zu einer Zeit bringen müssen, als noch kaum andere Ortsgruppen der Bewegung in Baden bestanden.

Der Name Niedolsheim hatte in der badischen NSDAP von Anfang an einen guten Klang. In den ersten Entwicklungsjahren der Bewegung waren es die Fräulein der Niedolsheimer Bauern gewesen, die im Kreise Karlsruhe und den umliegenden Kreisen, den marschistischen Terror zum Schweigen brachten. Die jetzige SS-Kapelle von Niedolsheim war jahrelang die einzige Parteikapelle in Baden.

Als es in den Jahren 1928/29, in der sich erst im Entwicklungsstadium befindlichen Bewegung manchmal drunter und drüber ging war Niedolsheim der feste Fort und die Hoffnung der Mitglieder und Anhänger der Partei in Baden gewesen. Mit Rat und Tat ist in jenen Jahren der jetzige Reichstagsabgeordnete Robert Roth den Ortsgruppen in der näheren und weiteren Umgebung zur Seite gestanden. Er war der geistige Führer in der Sturm- und Drangperiode. Niedolsheim ist auch die Heimat des weit über die badischen Grenzen bekannten Landtagsabgeordneten Albert Roth, dem es in erster Linie zu verdanken ist, daß der nationalsozialistische Gedanke besonders in der badischen Bauernschaft so schnell und in so starkem Maße Eingang finden konnte.

In über 2000 Versammlungen seit 10 Jahren ist Pg. Albert Roth ein unermüdlicher Werber gewesen und dürfte damit an der Spitze der badischen Redner stehen.

Vieles dankt die badische Bewegung der Ortsgruppe Niedolsheim. Ihre Leistungen sind aller Ehren wert und wenn nun am 8./9. Juli die Ortsgruppe ihre 25-jähriges Jubiläum begeht, so ist es die Pflicht der badischen Nationalsozialisten, den Niedolsheimern ihre Anerkennung durch einen besonderen starken Besuch zum Ausdruck zu bringen.

Wie sehr die Regierung der nationalsozialistischen Revolution und die Gauleitung gewillt sind, der Ortsgruppe Ehre und Anerkennung zuteil werden zu lassen, ergibt sich daraus, daß

Reichsstatthalter Robert Wagner, die badische Regierung, der Landtag und die Gauleitung an der Veranstaltung teilnehmen werden.

Wenn im Jahre 1928 der „Volksheld“ Niedolsheim voll mit dem „badischen Mann“ genannt und mit seinen Angehörigen den ersten Kämpfern für Hitler manche schwere Stunde bereitet hat, dann muß am kommenden Samstag und Sonntag die Parole heißen:

Auf nach Badisch-München!  
Auf nach Niedolsheim!

### Schutz der badischen Fischerei

Das Fischergewerbe ist im Laufe der Zeit mehr und mehr zurückgedrängt worden. Kaum ein anderer Stand tritt mit größerer Fähigkeit und Opfermut für die Erhaltung seines alten Gewerbes ein, das der Vernichtung anheimzufallen droht. Es ist daher notwendig, über die Bedeutung unserer Fischerei aufzuklären. Sie verdient gerade bei uns in Baden viel größere Beachtung, als das bisher geschehen ist. Ist doch, um ein Beispiel anzuführen, das Land Baden an dem Gesamttertrag der deutschen Bodenseefischerei mit 55-57 Prozent beteiligt. Die badische Rheinreise beträgt ungefähr 400 Kilometer. Sehr ertragreich ist bisher auch der Unterlauf des Neckar gewesen. Im Schwarzwald erfreut sich die Forellenzucht mit bedeutenden Zuchtanstalten einer großen Blüte.

Die Bodenseefischerei leidet heute vor allem darunter, daß eine allzu starke Intensivierung des Fangs und die Einführung verschiedener für den Fischenbestand gefährlicher Fanggeräte dazu geführt hat, daß die Blauflecken heute im Gegensatz zu früheren Zeiten nur noch zu etwa dem halben Gewicht gefangen werden. In der letzten Tagung des Internationalen Fischereiverbandes in Norschach waren sich deshalb alle Berufsfischer und Sachverständigen darüber einig, daß in Zukunft auf den Fang größerer Blauflecken hingearbeitet werden muß. Ebenso wird seitens aller Fischereivereinigungen die Notwendigkeit einer Verminderung der Patentzahl anerkannt. Notwendig wäre auch, daß der wilde Verkauf untermassiger Fische und der häufig beliebte Hausverkauf beseitigt würden. Die sehr tätige Fischereiaufsicht und Kontrolle auf dem See sollte deshalb durch eine ebenso scharfe Kontrolle am Land ergänzt werden.

Der Nachschang ist durch den Ausbau der Staumehren am Oberrhein zurückgegangen. Immerhin wurden noch im letzten Winter 1000 Lachse in Baden gefangen. Das französische Großkraftwerk bei Kembs hat die Lachsfischerei rheinwärts so gut wie vernichtet. Wegen der Schädigung der badischen Fischereirechte durch den Bau dieses Kraftwerks schweben Verhandlungen.

Auf der badischen Rheinreise von Basel bis an die heilige Landesgrenze besitzen wir wertvollste Altrheingebiete, mit deren Erhaltung unsere ganze Rheinische Fischerei steht und fällt und auf die bei weiteren Rheinregulierungs- und Korrekturen weitgehend Rücksicht genommen werden muß. Es wird mit zu den Aufgaben des freiwilligen Arbeitsdienstes gehören, bei den am Oberrhein vorzunehmenden Arbeiten die Interessen der Fischerei zu berücksichtigen und für diese bessere Bedingungen zu schaffen. Die Altrheine sind für den Aufwuchs der jungen Lachse und die Winterung von Aalen, Weißfischen, Karpfen und Schleien von größtem Wert. In diesem Zusammenhange sei erwähnt, daß auf der badischen Rheinreise jährlich über 1000 Zentner Aale gefangen werden.

Beim Neckar muß in Zukunft mehr auf die Reinhaltung des Wassers von schädlichen industriellen Abwässern geachtet werden, weil die Verunreinigung des Flusses zu ernststen Gefahren für die Fischerei, wie auch für den sonstigen Gemeinbrauch führt. Schon lange wird über die Verunreinigung des Neckar Klage geführt. Alle Bemühungen um die Erhaltung des Fischbestandes durch die Anlage von Fischtreppen an Staumehren, durch Einrichtung von Fischzuchtanstalten und regelmäßige Fischereiführungen sind sonst vergeblich. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß die Einsehung von Fischen in großem Umfang durch den Landesfischereiverein erfolgt, während die Maßnahmen zum Schutze der Fischerei bei der Anlage von Staumehren seitens des Staates getroffen werden. In England wurde gegen die Verunreinigung der Gewässer mit den rücksichtslosesten gesetzlichen Maßnahmen vorgegangen. Es wäre auch vom hygienischen Gesichtspunkt aus wünschenswert, wenn man bei uns auf die Reinhaltung der Flüsse mehr bedacht wäre. Zudem ist es für jeden Naturfreund ein höchst unerfreulicher Eindruck, unsere schönen Flüsse mit überleichenem schlammigem Wasser angefüllt zu sehen. Polizei und Gendarmen haben hier eine wichtige Aufgabe, um die gesetzlichen Bestimmungen streng durchzuführen.

Hinsichtlich unserer wirtschaftlich so wertvollen Forellenzucht im Schwarzwald und im Oberrhein wäre es sehr zu begrüßen, wenn die Gemeinden als Inhaber der Fischereirechte nicht nur an hohe Pachteinnahmen dächten, sondern sich auch tatkräftig für den Schutz der Fischerei, die Bildung und Erhaltung von Genossenschaften einsetzten. Flüsse und Bäche sind keine Schuttabladeplätze, und manche Ortschaft könnte nur gewinnen, wenn sie hier mehr auf Reinlichkeit setzen würde. Vielfach wird auch über die nicht genügende Überwachung der Fischmärkte geklagt, auf denen vielfach minderwertige Fische oder Fische während der Schonzeit verkauft werden.

Der Verkauf von Fischereischäd-

## Kraichgau und Brühlrain

### Werbung für die Fliegerei

**Bruchsal.** Im Rahmen der Segelfliegerbeweche hielt Oberregierungsrat Federle auf dem Holzmarkt vor einer großen Zuhörerschaft eine mit Begeisterung aufgenommene Ansprache für den Gedanken der Fliegerei. Das Ueberfliegen der deutschen Reichshauptstadt durch ausländische Flugzeuge habe bligartig unsere Lage beleuchtet. Was nütze aller Fleiß, alle Tätigkeit, wenn jeder Raubgefelle deutsches Gebiet unbefristet überfliegen darf. Es sei notwendig, daß bei uns möglichst viele fliegen lernen. Beste Vorrichtung des Motorfluges sei der Segelflug. Die Bruchsaler Segelfliegergruppe habe bei der Bevölkerung stets Verständnis gefunden, zumal Bruchsal günstige Geländeverhältnisse hat, geeignete Abhänge für den Segelflug und einen großen Flugplatz für den späteren Motorflug. Wir leben heute in einer außerordentlichen Zeit, in einer Zeit, die Adolf Hitler herbeigeführt hat, in einer Zeit, da eben dieser wundervolle Mann alle Kräfte unseres deutschen Volkes freilegt und erschließt. Eine ungeahnte Lebenskraft unseres Volkes wird erkennbar. Zu den Neuheiten dieser Lebenskraft gehört auch die junge Fliegerei. Wir alle dürfen heute stolz sein auf diese Zeit. Wir wollen all das Kleinliche, das bei den Menschen stets in solchen Zeiten nebenherläuft, beiseite setzen. Wir wollen stets die gewaltigen Entwicklungslinien unseres Volkes zu erkennen trachten. Wir wollen mithelfen an allem was jetzt nützt und hier in erster Linie einen ganz gewaltigen Ausbau unserer Fliegerei.

Mit einem Sieg Heil und dem Deutschlandlied schloß die Kundgebung.

**Denheim.** Inbetriebnahme des Selbstanschlusses. Das hiesige Zweigpostamt ist mit Wirkung vom 1. Juli in eine Postagentur umgewandelt worden. Mit der Leitung der Postagentur wurde der bereits bei der Poststelle beschäftigte Postangestellte Philipp beauftragt. Die Räume des früheren Postamtes am Bahnhof werden in eine Wohnung umgewandelt. Die Postagentur befindet sich jetzt im Hause des

Serrn Philipp in der Hauptstr. Nr. 239 am Ortsausgang nach Zeutern.

Im Zusammenhang mit der Verlegung des Postamts wurde vom Telegraphenbauamt Karlsruhe ein kleines Selbstanschlußamt eingerichtet, das jetzt in Betrieb genommen wurde. An das neue automatische Amt sind auch die Ortschaften Tiefenbach, Eichelberg, Neuenbürg und Oberwiesheim angeschlossen. Das Selbstanschlußamt ist mit zwei Leitungen an das Ueberweisungsamt Bruchsal verbunden, das die Fernverbindungen herzustellen hat. Die neue Betriebsweise, bei der auch in den Nachstunden sowie an Sonntagen ohne Einschränkung telephoniert werden kann, wird hier sehr begrüßt, da bei der alten Einrichtung nur beschränkte Dienststunden abgehalten wurden. Außerdem fällt das lästige Warten auf das Herstellen einer Gesprächsverbindung in Weisfall, da jeder Teilnehmer sich seine Verbindungen selbst herstellen kann.

**Philippsburg.** P.g. Kirchgerner Bürgermeisterversammlung. — Mit Wirkung vom 1. Juli ist unser Ortsgruppenführer P.g. Oswald Kirchgerner zum kommissarischen Bürgermeisterversammlung unserer Stadtgemeinde bestellt. Wir beglückwünschen den unermüdeten Kämpfer für die nationalsozialistische Bewegung von Herzen zu seiner Ernennung. Er ist die für dieses Amt geeignete Kampfnatur, die keinerlei Kompromisse mit den neuerdings merkwürdig rührigen schwarzen und roten Marxisten und einigen wildgewordenen Siebenern schließt.

„Hitler über Deutschland“. Dieser Film war am Samstag hier zu sehen. Die riesenhafte Arbeit unseres Führers, in dem Ablaufe dieser Bilderfolge wird jedem klar. Man sieht sich mitten hineingelegt in die Vorgänge, die den Aufbruch des deutschen Volkes begleiteten. Also diesem Menschen Adolf Hitler hat das deutsche Volk sein Schicksal in die Hände gelegt! Diese Bilderreihe stärkt und festigt das Vertrauen auf den Führer; solche Zufriedenheit durchzieht das Herz; ich war mit dabei beim Neubau des Reiches. Anschließend an die Vorführung des Filmes, die einen beispiellosen Publikumsbesuch hatte, sprach P.g. Leischmann-Mannheim über Arbeitsdienst und Arbeitsbeschaffung.

### Aus dem Albtal

#### Defan Raft - Etilingen in Schußhaft

**Etilingen.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde eine Fensterheibe der Geschäftsstelle der NSDAP, in der Porzheimersstraße eingeworfen. Diese herausfordernde Tat rief, nachdem schon eine Woche vorher bei Nacht aus der auf dem Festplatz der Jugendjubiläumfeier gehißten Hakenkreuzfahne das Hakenkreuz herausgeschnitten worden war, bei der SA des Bezirkes, soweit sie noch nach der Kundgebung vom gleichen Abend für die Arbeitsdienstpflicht beisammen war, eine starke Erregung hervor. Man vermutete die Täter unter den Teilnehmern der am gleichen Abend im Gasthof „Hirsch“ stattgefundenen Sitzungen katholischer Vereine. Die Verbundenheit dieser Vereine mit dem katholischen Pfarrhaus und frühere Vorgänge, namentlich die Verdrängung des SA-Mannes Kreitmeyer, führten dazu, daß sich die Erregung gegen die Person des Stadtpfarrers Defan Raft zu spitzte, in einem Maße, die einen Verleß des Genannten in der Stadt ohne Gefährdung seiner Sicherheit nicht zuließ. Nachdem Herr Stadtpfarrer Raft vom Bezirksamt hier von fernmündlich benachrichtigt und ihm weitgehende Zeit zu Vorbereitungen gelassen war, wurde er in seinem Wohnzimmer angekleidet angetroffen und ihm vom Vertreter des Bezirksamtes die Notwendigkeit einer Schutzhaftnahme mitgeteilt. Nach kurzer Aussprache begab sich Defan Raft zu dem vor dem Pfarrhause bereitstehenden Kraftwagen, der ihn auf dem Wege über das Polizeipräsidium Karlsruhe zum Alten Vinzenzshaus brachte. Stadtpf. Raft hat sich bereit erklärt, innerhalb dieses Hauses zu verbleiben. — Täglich Angriffe gegen irgend jemand, insbesondere gegen den Herrn Stadtpfarrer sind beim ganzen Vorgange völlig unterblieben. Gegenüber umschwärmenden Märgen ergab die Nachfrage heute morgen im Alten Vinzenzshaus, daß Defan Raft nicht bettlägerig ist und u. a. gestern und heute die Messe gelebt hat.

Zentrumsrat Raft und der gleichfalls in Schutzhaft genommenen Vorsitzenden des katholischen Arbeitervereins Glaser, wurden am Montagvormittag wieder freigelassen.

### Aus Nordbaden

**Wiesloch. (Schwerer Motorradfall.)** Am Samstagabend wollte ein Motorradfahrer, der aus Vörrach kam, und mit seiner Tochter auf dem Wege nach Heuberg war, die elektrische Straßenbahn überholen, als im gleichen Augenblick ihm ein Personenwagen entgegenkam. Der Motorradfahrer fuhr auf das Auto auf. Er mußte mit schweren inneren Verletzungen und Knochenbrüchen in die Klinik überführt werden.

### Das badische Frankenland

**Strümpfelbrunn bei Eberbach.** 40 Jahre Bürgermeister. Bürgermeister Jakob Jhrig beging dieser Tage sein 40jähriges Jubiläum als Ortsvorstand. Glückwunschkarten trafen u. a. ein vom Landeskommissar sowie der Großherzogin von Baden. Der badische Innenminister Pflaumer gratulierte dem Jubilar anlässlich des Besuchs in Eberbach persönlich.

An die Sportfischereivereinigungen sei die Mahnung gerichtet, die gesetzlichen Vorschriften streng einzuhalten und durch Anlagen von Erbrütungsstätten die allgemeinen Fischereiereisen zu fördern.

Die Schwerezeiten des Abfanges und der Preisgestaltung haben in den letzten 1 bis 2 Jahren auch unsere Fischer in ernste Not gebracht. Der Fischpreis, der sich stets nach Fleisch- und Fettpreisen richtet, ist infolge der geringen Kaufkraft weiter Bevölkerungsschichten bedenklich gesunken. Die neue Regierung ist diesem Uebelstand, der den Berufsfischer auch in der Begleichung seiner Rechtsverpflichtungen schwer betroffen hat, durch die Einführung von neuen ausreichenden Einfuhrzöllen auf alle wichtigen Fischarten erfolgreich begegnet.

### Ministerpräsident Köhler besichtigt den Karlsruher Rheinhafen

Auf Einladung der Stadtverwaltung besichtigte Ministerpräsident Köhler den Karlsruher Rheinhafen, der zurzeit ein eindrucksvolles Bild bietet, da er mit Schiffen stark belegt ist. Eingehend in Augenschein genommen wurden die Arbeiten an der Stichkanalverbreiterung, wo zurzeit viele Erwerbslose Arbeit und Brot finden. Die Besichtigung führte auch auf den Rhein selbst, wo die dringende Notwendigkeit des Baus der letzten Rheinbrücke bei Maxau dargelegt wurde.

### Schwarzwälder Chronik

#### Auflösung der Ortsgruppe Neustadt des Zentrums

**Neustadt i. Schw.** Die hiesige Ortsgruppe der Zentrumspartei hat ihre Auflösung beschlossen. Der nach Erledigung der Verbindlichkeiten verbleibende Restbestand wurde dem St. Vincentius-Verein übereignet.

**St. Blasien.** Wiederinbetriebnahme der Spinnerei. Wegen der Wiederaufnahme des Betriebes der ehemaligen Spinnerei St. Blasien oder ihre Umstellung auf eine andere Fabrikation haben abermals Verhandlungen in Karlsruhe stattgefunden. Sie ergaben bis jetzt noch kein Resultat. Der Gemeinderat beschloß die Bemühungen in dieser wichtigen wirtschaftlichen Frage, angesichts der großen Zahl der Arbeitslosen, mit allen Mitteln fortzusetzen.

**Willingen.** Ein merkwürdiges Geschehnis wollte es, daß Samstag vormittag sowohl der älteste Mann, wie auch die älteste Frau von Willingen starben. Der älteste Mann war der 90 Jahre alte Trachtenbandfabrikant Wilhelm Schilling, der speziell in den Trachtengegenständen ein sehr bekannter und geschätzter Geschäftsmann war. Die älteste Frau war die Witwe des früheren Bürgermeisters Osiander, welche 92 Jahre alt wurde. Sie hatte im Jahre 1922 mit ihrem im Jahre 1924 verstorbenen Gatten die diamantene Hochzeit feiern können.

### Alemannische Rundschaü

**Freiburg.** Akademisches. Das badische Staatsministerium für Kultus und Unterricht hat dem Privatdozenten Dr. Georg Kraft für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Universität Freiburg die Amtsbezeichnung eines außerordentlichen Professors verliehen.

**Freiburg.** Komreise des Erzbischofs. Erzbischof Dr. Konrad Gröber hat sich Ende voriger Woche nach Rom begeben.

### Vom Oberrhein

**Vörrach.** Verschärfte Grenzkontrolle. In sämtlichen Grenzstellen des Oberrheins ist am Samstag nun die durch Angehörige der SS verschärfte Grenzkontrolle eingetreten. Kindern unter 6 Jahren ist die Mitnahme von Waren bereits nicht mehr gestattet.

**Um den Ausbau des Rheinsträßchens**  
**Vellingern (A. Mühlheim).** Dieser Tage kamen die Amtsvorstände von Mühlheim und Vörrach mit den Vertretern des Wasser- und Straßenbauamts und den am Projekt interessierten Gemeinden hier zusammen, um die Frage des Ausbaues des Rheinsträßchens zu besprechen. Der Ausbau dieser Straße ist bekanntlich ein schon lange geheimer Wunsch des Oberlandes, der leider bisher immer an der Finanzierung scheiterte. Nun will man versuchen, auf dem Wege des Arbeitsdienstes an die Durchführung des Projektes heranzugehen.

### Vom Bodensee

**Singen a. S.** Beitragsentlastung bei der Ortskrankenkasse. Nach einer Verfügung des Beauftragten des Kommissars der badischen Krankenkassen wurden die Beiträge zur Krankenversicherung mit Wirkung vom 3. Juli auf 4,8 Prozent des Gehaltes oder Lohnes herabgesetzt. Für Versicherte, bei denen im Krankheitsfalle das Krankengeld ruht, wurden die Beiträge auf 4,5 Prozent bzw. 4 Prozent festgelegt. Damit hat die Singener Ortskrankenkasse einen der niedrigsten Beitragsätze in ganz Baden.

**Singen a. S., 3. Juli.** Brand. Im nahen Worblingen brannte die Scheune des Anwesens des Landwirtes Franz Auer, während beinahe das ganze Dorf draußen auf den Wiesen bei der Genernte war, vollkommen nieder. Außer Stroh und Heu sind landwirtschaftliche Geräte, Wagen, Maschinen usw. verbrannt. Auer ist nicht versichert. Die Brandursache ist unbekannt.



Dampferfahrt der Ortsgruppe Karlsruhe-West nach Speyer

Um die Amtswalter der Dgru. Karlsruhe-West einmal für einige Stunden aus ihrer politischen Tätigkeit herauszunehmen...

Nochmals ergriff Bürgermeister, Pg. Bechtel, das Wort und machte uns die erfreuliche Mitteilung, daß die Dgru. Speyer demnächst in Karlsruhe ihren Gegenbesuch machen werde...

Werbefeldzug der NSKK. in Forzheim

Der Werbefeldzug des NSKK. Forzheim ist in vollem Gange. Dafür zeugten in der vergangenen Woche die im Anstich an den eindrucksvollen Werbemaßnahmen des NSKK. Forzheim abgehaltenen...

Parteiämliche Bekannngabe

Der Reichsschachmeister gibt bekannt: Betreff: Reichszugemeinere / Herstellung und Vertrieb parteiamlicher Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände...

Zu Folge meiner in der NSK. vom 6. Juni 1933, Folge 409, sowie im Verordnungsblatt der Reichsleitung der NSDAP., 15/33, Folge 48, vom 31. Mai 1933, erschienenen Bekanntmachung...

Da die Bearbeitung einer derart ungeheuren Anzahl von Gesuchen um den Berechtigungsantrag entsprechende Zeit in Anspruch nimmt, können Zuschriften zwecks schnellerer Erlangung des Berechtigungsantrages in Zukunft nicht mehr beantwortet werden.

Zu der letzten Zeit mußte wiederholt die Beobachtung gemacht werden, daß Dienststellen der NSDAP. und deren angeschlossenen Formationen an Privatfirmen die Berechtigung zur Herstellung oder zum Verkauf von Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen...

Auf Grund meiner in der NSK vom 6. Juni 1933, Folge 409, sowie im Verordnungsblatt der Reichsleitung der NSDAP., 15/33, Folge 48, vom 31. Mai 1933, erschienenen Bekanntmachung, hat nur die Reichszugemeinere...

Ausnahmslos wird hiermit sämtlichen Dienststellen der NSDAP. und deren angeschlossenen Verbänden und Formationen unterlagt, an Privatfirmen wie an Dienststellen die Berechtigung zu erteilen, Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände...

stein am Mittwoch „Stadt Forzheim“ 8.30 Uhr. — Für den Stadtteil Südl. der Eng am Donnerstag „Stadt Wimpfen“ 8.30 Uhr. — Für den Stadtteil Neustadt am Freitag „Stadt Baden“ 8.30 Uhr.

Jeder deutsche Kraftfahrer ist willkommen in unseren Reihen. Das NSKK. ist keine wirtschaftliche Zweckorganisation ähnlich den Automobilclubs. Hinter uns fahren nicht etwa hunderttausend Klubamerader, sondern die Millionen Nationalsozialisten, die ganze politische Macht der Bewegung.

Ueber Sport, Touristik, über Geleisigkeit oder gar Vereinsmeierei stehen Kampf, Manneszucht und Kameradschaft.

Der Sieg unseres Führers und seiner herrlichen Bewegung ist Dank für Euren Einsatz und Rettung Eurer Existenz. Wer also aneuren Reihen noch fern steht, der beische in dieser Woche die Werbeabende, wo er in jeder Weise Aufklärung über Zweck und Ziel des NSKK. erhält.

Ab 10. Juli endgültige Sperre für SA. und SS.

Salzburger SA.-Männer beim Kanzler

Bad Reichenhall. Die Führertagung der SA. und SS. in Bad Reichenhall nahm am Sonntag ihren Fortgang. Am Vormittag hielten die SA.-Führer eine Besprechung ab, in der Stabschef Röhm die Richtlinien für die Neueinteilung für die SA. bekanntgab. Er teilte gleichzeitig mit, daß vom 10. Juli ab der Zugang zur SA. und im Evidenzbuch mit dem Reichsführer der SS. auch für die SS. endgültig gesperrt wird.

Der Führer zeigte sich über den Besuch sehr erfreut und sprach zu den Salzburger SA.-Männern von der einstigen Verfolgung der Bewegung in Deutschland. Wenn sie treu zur Idee hielten, werde auch für sie der Sieg nicht mehr fern sein.

Stungsgegenstände, sowie Abzeichen der NSDAP. und deren angeschlossenen Verbände und Formationen herzustellen oder zu vertreiben.

Ich mache wiederholt darauf aufmerksam, daß auf Grund einer Verfügung des Führers für die Bekleidung und Ausrüstung der Angehörigen der NSDAP. und deren angeschlossenen Verbände und Formationen lediglich die Reichszugemeinere zuständig ist.

München, den 27. Mai 1933. Schwarz. (Von der gesamten Parteipresse abzdrukden.)

Der Reichsjugendführer erläßt folgende Anordnung:

Ich unterlege hiermit jede Befästigung von Angehörigen anderer Jugendbünde durch Mitglieder der HJ. Wenn durch das Verhalten von Angehörigen deutscher Jugendverbände Anlaß zu Klagen gegeben wird, ist auf dem Dienstwege an mich zu berichten.

Der Reichsjugendführer der NSDAP. gez. Balduv von Schirach. (Von der gesamten Parteipresse abzdrukden.)



Kreisleitung Karlsruhe Wir ordnen folgendes an:

Jeder Hanfhandel, Straßenverkauf mit Artikeln, Wälfen oder Symbolen der nationalsozialistischen Bewegung ist auf das strengste verboten.

Wer dieser Anordnung zuwiderhandelt, setzt sich der Gefahr der Verhaftung aus. Mit der Kontrolle über die Durchführung ist die SS. der NSDAP. beauftragt.

Genehmigung zum Verkauf obiger Artikel kann nur durch die Kreisleitung im Einvernehmen mit dem Polizeipräsidenten erteilt werden. Der Kreisleiter: gez. Wörth.

Ortsgruppe Karlsruhe-Hardtwald Mittwoch, den 5. Juli 1933, abends 8.15 Uhr, Amtswalterführung in der Altdeutschen Bier- und Weinstube, Münz, Kaiserallee. Sämtliche Amtswalter haben zu erscheinen.

NS.-Bauernschaft, Kreis Karlsruhe Sprechstunden: Dienstags, Donnerstags und Freitags von 6-7 Uhr.

Dienstags: Genossenschaftsfragen und Milch-wirtschaft. Donnerstags: Wirtschaftspolitik, Organisation, Tabak.

Freitags: Obstgarten und Gemüsebau. Jeden Tag Sprechstunden über Viehzucht und Viehhandel in der Kriegsstraße 170, mittags von 1-2 Uhr, bei Dr. Hausmann.

Kreisleitung der NSDAP., Karlsruhe, Lamstr. 11. Der Kreisreferent: gez. Schott.

NS.-Arztbund Donnerstag, den 6. Juli, 20/30 Uhr, findet im Hotel „Braunes Haus“, Waldstraße 2, eine wichtige Besprechung statt.

Der Kreisobmann: Dr. Mach. SS.-Standarte 92

Infolge Verlegung der Geschäftsräume in die Kaiserstraße 229 werden Büromöbel, wie Schreibtische, Schränke, Regale usw. dringend benötigt.

Parteilosen und Parteianhänger, die in der Lage sind, Büromöbel abzugeben zu können, wollen ihre Anschrift zwecks Abholung angeben.

SS.-Standarte 92 F. A. August, SS.-Sturmbannführer und Adjutant

NS.-Lehrerbund Am Mittwoch, den 5. Juli 1933, abends 9 Uhr, in der Aufbesserschule, Bähringerstr. 27, Vortrag des Referenten für Reichsweifen, SS.-Oberstabsführer Dr. Hausmann, über die Anatomie des Pferdes.

Nat.-Soz. Lehrerbund, Karlsruhe Der Lehrerbund beteiligt sich am Sonntag geschlossen an dem Aufmarsch in Heidelberg. Erbitte daher sofortige Anmeldung, damit die nötigen Autos bestellt werden können.

Ueber alles Wissenswerte erfolgt demnächst Bekanntgabe an der gleichen Stelle. Meldungen müssen sofort erfolgen, damit die Ortsgruppenleitung Heidelberg verständigt werden kann.

NS.-Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes, Ortsgruppe Durlach Mitgliederversammlung am Mittwochabend, 8.30 Uhr, in der Krone. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht.

Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes Ortsgruppe Neudorf Freitagabend 8 Uhr, findet im Gasthaus zum Gambrinus eine Versammlung des gewerblichen Mittelstandes statt.

NS.-Frauensschaft, Ortsgruppe West Am Mittwoch, den 5. Juli, findet abends, 8.15 Uhr, ein Vortragsabend im Felsencafé, Gartenstraße, statt.

NS.-Frauensschaft, Ortsgruppe Mühlbura Unser nächster Heimabend findet Mittwoch, 5. Juli 1933, 8.30 Uhr, in den „Drei Linden“ statt.

NS.-Frauensschaft, Durlach Nächsten Mittwoch, den 5. Juli 1933, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zum Kranz, 2. St., ein Pflichtabend statt.

NS.-Frauensschaft, Ortsgruppe West Am Mittwoch, den 5. Juli, findet abends, 8.15 Uhr, ein Vortragsabend im Felsencafé, Gartenstraße, statt.

NS.-Frauensschaft, Ortsgruppe Mühlbura Unser nächster Heimabend findet Mittwoch, 5. Juli 1933, 8.30 Uhr, in den „Drei Linden“ statt.

NS.-Frauensschaft, Durlach Nächsten Mittwoch, den 5. Juli 1933, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zum Kranz, 2. St., ein Pflichtabend statt.

NS.-Frauensschaft, Ortsgruppe West Am Mittwoch, den 5. Juli, findet abends, 8.15 Uhr, ein Vortragsabend im Felsencafé, Gartenstraße, statt.

NS.-Frauensschaft, Ortsgruppe Mühlbura Unser nächster Heimabend findet Mittwoch, 5. Juli 1933, 8.30 Uhr, in den „Drei Linden“ statt.

NS.-Frauensschaft, Durlach Nächsten Mittwoch, den 5. Juli 1933, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zum Kranz, 2. St., ein Pflichtabend statt.

NS.-Frauensschaft, Ortsgruppe West Am Mittwoch, den 5. Juli, findet abends, 8.15 Uhr, ein Vortragsabend im Felsencafé, Gartenstraße, statt.

NS.-Frauensschaft, Ortsgruppe Mühlbura Unser nächster Heimabend findet Mittwoch, 5. Juli 1933, 8.30 Uhr, in den „Drei Linden“ statt.

NS.-Frauensschaft, Durlach Nächsten Mittwoch, den 5. Juli 1933, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zum Kranz, 2. St., ein Pflichtabend statt.

NS.-Frauensschaft, Ortsgruppe West Am Mittwoch, den 5. Juli, findet abends, 8.15 Uhr, ein Vortragsabend im Felsencafé, Gartenstraße, statt.

NS.-Frauensschaft, Ortsgruppe Mühlbura Unser nächster Heimabend findet Mittwoch, 5. Juli 1933, 8.30 Uhr, in den „Drei Linden“ statt.

NS.-Frauensschaft, Durlach Nächsten Mittwoch, den 5. Juli 1933, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zum Kranz, 2. St., ein Pflichtabend statt.

Der Dom von Speyer

In Sicht und mahnte unsere Parteigenossen sich klar zu machen, um an Land zu gehen. An der Landungsbrücke wurde uns durch Bürgermeister Pg. Bechtel und zahlreiche führende Parteigenossen aus Speyer ein überaus herzlicher Empfang zu teil.

Das einfache, aber kräftige Mittagessen

Im Speyerer Brauhaus eingenommen. Hierbei hielt Bürgermeister Pg. Bechtel eine zündende Ansprache und gab vor allem seiner Freude darüber Ausdruck, daß gerade die Karlsruher Parteigenossen als erste kamen, Speyer einen Besuch abzustatten.

Die Mitgliedersperre bei der NSDAP.

Berlin, 3. Juli. Der Reichsschachmeister der NSDAP., Schwarz, hat folgende Verfügung erlassen.

Von der Mitgliederperre werden nicht betroffen: Angehörige der Hitlerjugend, welche das 18. Lebensjahr vollenden, Angehörige der NSD., wenn sie der NSD. vom 1. Mai 1933 an gerechnet, mindestens ein halbes Jahr angehört haben; Angehörige der NS.-Arbeitslager, wenn sie vom 1. Mai 1933 ab ein halbes Jahr in einem Lager Dienst getan haben; SA. und SS.-Anwärter nach einhalbjähriger Dienstzeit, vom 1. Mai 1933 ab gerechnet; Angehörige des Stahlhelm, wenn sie vom 1. Mai 1933 ab dem Stahlhelm ein halbes Jahr angehört haben.

Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß Neuanmeldere sich erst dann als Mitglieder der NSDAP. bezeichnen dürfen, wenn sie in den Besitz der von der Reichsstelle ausgestellten Mitgliedskarte gelangt sind.



# Aus der Landeshauptstadt



## Tagesanzeiger

**Theater**  
Badisches Staatstheater: 20 Uhr Mignon.

**Film**  
Gloria: M. Mann Brand.  
Nacht: Es war einmal ein Muffus.  
Ball: Eine Stadt nicht Kopf.  
Titanit: Befreier Herr wird gesucht.

**Konzert**  
Kaffee Odeon: Unterhaltungskonzert.  
Kaffee Museum: Kapelle Ronacher.  
Kaffee Bärenland: Unterhaltungskonzert.  
Mittelschule: Wein- und Bierprobe: Radiokonzert.  
Kaffee des Westens: Klavierkonzert.  
Kaffee Koberger: Das vornehme Abendbrot.

**Rundfunk**  
Dienstag, 4. Juli: 6.00 Zeitangabe, Wetterbericht; anschließend Gymnastik, 6.30 Gymnastik, 7.00 Nachrichten, 7.10-8.15 Frühkonzert auf Schallplatten, 10.00 Nachrichten, 10.10 Schallplattenkonzert, 10.40 Schulfunk, 11.40 Sausfrauenlied, 12.00 Promenadenkonzert der SA, Stadtkapelle, 12.15-13.00 Schallplatten, 13.15 Nachrichten, 13.30 Mittagskonzert, 14.00-14.30 Rundfunkkonzert, 14.30 Geselliger Sprachunterricht für Fortgeschrittene, 15.00 Blumenkunde, 15.30 Frauenstunde: Vom Gemächten, 16.00 Kompositionen von Heinrich Schütz, 16.30 Nachmittagskonzert, 17.45 Die Aufgabe der nationalen Presse, 18.10 Wieland auf Schloß Wartburg, 18.35 Landwirtschaftsnachrichten, 19.00 Stunde der Nation: „Nägen“, 20.00 Durch die Wälder, durch die Äuen, 20.40 Volkstimme, Chor- und Orchesterkonzert, 21.30 Aus Karlsruhe: Sch und der Arbeitsdienst, 22.10 Nachrichten, 22.30 Zum 15. Deutschen Turntag, 22.45 Nachtmusik.

## Zahlen aus Kultur und Geschichte

- 1715 Der Dichter Christian Frickteggott Gellert in Hainichen i. Sa. geb. (gest. 1769).
- 1776 Unabhängigkeitserklärung Nordamerikas.
- 1807 Der italienische Nationalheld Giuseppe Garibaldi in Nizza geb. (gest. 1882).
- 1844 Der Kunsthistoriker Karl Woermann in Hamburg geb.
- 1851 Der Geograph Joseph Parisch in Schreiberhau geb. (gest. 1925).
- 1853 Der Chemiker Ernst Beckmann in Solingen geb. (gest. 1923).
- 1888 Der Dichter Theodor Storm in Haderup geb. (gest. 1886).
- 1910 Der Astronom Giovanni Schiaparelli in Mailand geb. (gest. 1895).
- 1920 Der Bildhauer, Maler und Radierer Max Klinger in Grohjena geb. (gest. 1857).

## Holzzeibericht

### Verkehrsunfälle

Am 1. Juli, kurz vor 20 Uhr, trat in der Robert-Wagner-Allee ein Kraftfahrer beim Überholen eine Radfahrerin an, die sich beim Sturz leichtere Verletzungen zuzog. Nach Zeugenaussagen soll der Kraftfahrer übermäßig schnell gefahren sein.

### Auto rast auf den Gehweg — ein Schwerverletzter

Am 2. Juli, etwa um 11.30 Uhr, fuhr der Fahrer eines Personentransportwagens beim Einbiegen von der Robert-Wagner-Allee nach der Wolfartsmeierstraße auf den Gehweg und gegen das dort stehende Verkaufshäuschen. Hierbei fuhr er einen 38 Jahre alten Postkaffner und dessen 6jähriges Kind an. Während das Kind mit einer leichten Kopfverwundung davon kam, mußte sein Vater mit schweren Verletzungen nach dem Städt. Krankenhaus verbracht werden. Ein weiterer Passant vermochte sich durch Beiseitepringen noch in Sicherheit zu bringen. Das Verkaufshäuschen wurde stark beschädigt. Der Lenker des Personentransportwagens, der schnell gefahren sein soll, war nicht im Besitze eines Führerscheines; es war ihm vom Befahrer des Kraftwagens, der neben ihm gefahren hat, aus Gefälligkeit das Steuer überlassen worden.

### Selbsttötung

Eine 56 Jahre alte Ehefrau hat am 2. Juli, vormittags, ihrem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

### Auch Montags regelmäßige Platzkonzerte der Holzkapelle

Nachdem sich die regelmäßigen Platzkonzerte der Holzkapelle Donnerstag abends zwischen 6 und 7 Uhr auf dem Platz vor dem Badischen Staatstheater bestens eingeführt haben und sich größter Beliebtheit bei der Karlsruher Bevölkerung erfreuen, wie auch bei den hier weilenden fremden Gästen erfreuen, wird die Badische Holzkapelle im Auftrag des Ministeriums des Innern ab Montag, dem 3. Juli, neben den regelmäßigen Donnerstag-Abend-Konzerten

nummehr auch jeden Montag, abends zwischen 6 und 7 Uhr auf dem Gutenbergplatz ebenfalls Promenadenmusik spielen. Man darf diese Bereicherung des Karlsruher Konzertprogrammes dankbar begrüßen und hoffen, daß vor allem die Bevölkerung der Weststadt großes Interesse für diese Montag-Konzerte zeigen wird. Sodann wird die Badische Holzkapelle in dieser Woche aus Anlaß der vom Badischen Staatstheater durchgeführten Verbeabende am Donnerstag, dem 6. Juli und Freitag, dem 7. Juli jeweils von 7-8 Uhr vor dem Staatstheater konzertieren. Das regelmäßige Donnerstag-Konzert wird also am kommenden Donnerstag um eine Stunde später verlegt.

### Ein Motorflugzeug auf der Kaiserstraße

Vor der Post — wurde vom DVV, anläßlich der Haupttage der deutschen Luftfahrtwoche 1933 ein Motorflugzeug aufgestellt, damit die Karlsruher auch einmal Gelegenheit haben, ein Motorflugzeug ganz aus der Nähe zu sehen, was auf dem Flugplatz natürlich nicht gestattet werden kann. Es ist daselbe Flugzeug, das man tagtäglich über unserer Stadt unter Führung der Flieger des DVV, Karlsruhe, besonders in den Morgen- und Abendstunden beobachten kann. Dieses Flugzeug hat seit Gründung der Motorfliegerschule Karlsruhe unter Leitung des bewährten Fluglehrers Ing. Keininger rund 2000 Starts ohne Unfall ausgeführt, sowohl bei Flügen mit dem Fluglehrer, als auch bei Flügen der Flugschüler allein.

Nach dem am 1. April 1933 erfolgten Zusammenbruch des Oberrheinischen Vereins für Luftfahrt mit der Akademischen Fliegergruppe Karlsruhe der Technischen Hochschule in den DVV, Karlsruhe verfuhr nunmehr diese Ortsgruppe des Deutschen Luftsportsverbandes über 3 Motorflugzeuge zu 22 PS., 65 PS. und 95 PS. Seit dem 1. April wurden 1182 Flüge in 147 Flugstunden von 33 Flugschülern und Flugschülern — ohne jeden Unfall — ausgeführt, was ein bemerkenswertes Zeichen des Aufschwunges und der Belebung der Sportfliegerstätigkeit seit der erst vor einem Vierteljahr erfolgten Gleichschaltung der Fliegerverbände ist. Jeder, der Luft und Liebe zur Sache hat, trete ein in die Reihen der deutschen Fliegerkameraden und folge dem Rufe unseres Hermann Göring.

## Der neue Film

### Kessels-Platzspiele

„Es war einmal ein Muffus“  
Ein Film um Söde Skatall. Manchmal etwas trampfhafter Humor, aber als Ganzes gesehen

## Werbe-Veranstaltungen des Badischen Staatstheaters

Im Interesse der Werbung und zur Anregung der Stammesgenossen für die kommende Spielzeit hat die Generaldirektion des Staatstheaters in der Zeit vom 5.-9. Juli 1933 fünf Vorstellungen zu vollständigen Preisen festgesetzt, um dieselben jedem Interessierten zugänglich zu machen. Mit dieser Werbeaktion ist eine große öffentliche Kundgebung am Donnerstag, den 6. und Freitag, den 7. Juli auf dem Schloßplatz vor dem Staatstheater verbunden, wo in den Abendstunden von 19 bis 20 Uhr die Holzkapelle konzertiert und während des Konzertes Oberregisseur Becker vom Balkon des Staatstheaters aufklärende und werbende Worte sprechen wird. Im Anschluß daran werden aus dem Theater von den Vorstellungen der Oper „Martha“ am 6. Juli und dem Lustspiel „Die Freier“ am 7. Juli einzelne Szenen durch Lautsprecher auf dem Schloßplatz übertragen, um jedem Freund des Theaters auch außerhalb desselben eine Freude machen zu können. Sicher wird diese neue und zeitgemäße Art der Werbung großen Interesse begegnen und die Verbundenheit des Theaters mit der Karlsruher Bevölkerung aufs Neue mit besonderem Nachdruck betonen.

Die Theaterkasse bleibt an diesen Abenden bis zum Schluß der Vorstellungen geöffnet und nimmt Anmeldungen zur Stammesgenossen unter besonderen Vergünstigungen entgegen. Näheres darüber enthalten die Werbeplakate, die gleichseitig zur Verteilung gelangen.

### Sondervorstellung der Kreisleitung und der „Deutschen Bühne“ Volkering Karlsruhe

Die Sonder- und Werbevorstellung, die uns dem Gedanken der Arbeitsdienstpflicht und Ar-

eine harmlose unterhaltende Angelegenheit, moderne Studentenromantik mit Dachstübchen und Geldmangel, romantische Erfindertäume deren Erfüllung lange auf sich warten läßt. Doch auf dem bekannten Weg über ein verliebtes Mädchen gelint es dem Erfinder, einen Interessenten für seinen Apparat in Gestalt des reichen Schwiegeraters zu finden. Dies alles hat der junge Studiosus letzten Endes Haberlein, dem gutmütigen Beschützer aller armen Jungens, zu verdanken.

Der Inhalt dieses Films ist oft mehr als harmlos. Verjöhrend wirken hin und wieder ein paar originelle Einfälle und die urkomische Figur des von Söde dargestellten Haberlein. Ausgezeichnet charakterisiert Ralph Arthur Roberts den degenerierten reichen alten Genießer. Ernst Verebes und Viktor de Kowa spielten die beiden Studenten. Der Regisseur hätte manche schleppenden Stellen vermeiden sollen. Solche Mängel verlangen etwas mehr Tempo. J. B.

### Palast-Vorspiele

Eine Stadt steht Kopf  
Eine verführte und ziemlich vollständig vorbere-

## Kurze Stadtnachrichten

**Entfernung von Bildern aus Diensträumen.** Bilder, Reliefs und dergleichen von Personen, die am Novemberumsturz 1918 beteiligt waren, werden aus den städtischen Diensträumen und Säulen entfernt.

**Ernennung.** Finanzoberinspektor Gustav Kretzer, bei der Stadthauptkasse, wird mit Wirkung vom 1. Juli an zum Stadtrechner (Vorstand der Stadthauptkasse) ernannt.

**Stadtgarteneintrittspreis.** Die Ermäßigung des Eintrittspreises für den Stadtpark an den Nachmittagen der Sonn- und feierlichen Feiertage auf 20 Pf. für Erwerbslose und 10 Pf. für Kinder, (von 7-14 Jahren), wie sie für den Monat Juni festgesetzt war, wird verjährt und auch für den Monat Juli beibehalten, um weitere Erfahrungen mit dieser Maßnahme zu gewinnen.

**Mittwochnachmittagskonzert im Stadtpark.** Bei dem Nachmittagskonzert im Stadtpark am kommenden Mittwoch, von 15<sup>1/2</sup> bis 18 Uhr, konzertiert die beliebte Bad. Holzkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektors Joh. Heiffa. Auf das für diesen Nachmittag vorgesehene, außerordentlich interessante Programm seien unsere Leser besonders aufmerksam gemacht und der Konzertbesuch besonders empfohlen.

**Karlsruher Künstler im Rundfunk.** Josef Schell-

gelungene Verulkung des Kleinstadtlebens mit jaden Fiebern und ideenarmen Szenen.

Man hätte dem Titel zufolge eine originelle Herausstellung von Spießbürgertypen sonderbarster Sorte erwartet und erlebt statt dessen ein Schauspieleresemble, das überall, nur nicht in ein Kleinstadtmilieu paßt. Das knobhafte Kaffeehausgeschicht Theo Vingens und die abgefeimte Bankdirektorenphystonomie Artur Mainzers führen ebenso, wie das prophende Krautunterwarr Peilung und die mondän gekleideten Dorfmadels. Der Amtsbüener Fieber, für dessen Walle Fritz Kampers der geeignete Mann wäre, würde sich besser für die Darstellung des Kammerherrn auf einem englischen Herrensitze eignen.

Der guten schauspielerischen Leistung Thimgis und der Mimik des Urviehs Söde Skatall ist es zu verdanken, daß das Publikum mitunter herzhast lacht.

Vor Gustaf Gründgens als Schauspieler allen Respekt, vom Regieführen hätte er die Finger lassen sollen. R. St.

**Cantate „de sancta trinitate“** für Kammerchor, Soloquartett und Orchester gelangt im Herbst durch die Berliner Funkstunde zur Uraufführung. Schells Konzert für Bassklarinetten mit Begleitung von zehn Soloinstrumenten wird am 9. Juli durch den bayerischen Rundfunk wiederholt, nachdem das Werk bereits über die Sender Frankfurt, Leipzig und Berlin gina.

**Berwaltungsrat der Deutschen Reichspost.** Der Herr Reichspräsident hat Herrn Fabrikanten Robert F. Rees, Mitglied der Handelskammer Karlsruhe, zum Mitglied des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost ernannt.

**Hohes Alter.** Frau Anna Maria Beid, Witwe, geb. Waffenschmidt, feiert am heutigen Tag in geistiger und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag.

**Hochschulport.** Am Dienstag, 4. Juni, findet auf dem Hochschulsportplatz ein Leichtathletikwettkampftag der Technischen Hochschule gegen FC. Phoeniz statt. Beginn der Kämpfe 17.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

**Kindertransporte.** Am Mittwoch, den 5. Juli d. Js., 19.27 Uhr, kehren die vom Verein Jugendhilfe zur Kur im Karlsruher Kinderhofbad Donaueschingen untergebrachten Kinder nach Karlsruhe zurück.

beitsbeschaffung heraus veranstaltet wurde, fand ein ausverkauftes und angeregtes Haus vor. Man hatte Vorjungs heitere Meisteroper „Bar und Zimmermann“ gewählt, die für diesen Zweck wie geschaffen erscheint und deren heiterer Charakter beim Publikum stets den stärksten Widerhall findet.

Die Aufführung nahm unter Josef Keilberth's traffer Leitung einen guten und glatten Verlauf und wurde schon bei früherer Gelegenheit entsprechend gewürdigt.

Franz Schusters Humor schafft einen köstlichen ebenso hochköstigen wie ausgeblästen Bürgermeister von Bett und eine allerliebste singende und spielende Marie gab Emma Küst, die bereits in mehreren Partien als Gast im Staatstheater mitwirkte. Das Publikum zeigte sich den Vorgängen auf der Bühne gegenüber sehr empfänglich und spendete reichen Beifall, oft auch bei offener Szene.

Der Aufführung wohnte der Reichsstatthalter Robert Wagner nebst Gemahlin sowie Oberbürgermeister Jäger bei.

Diese hochwertige Vorstellung gilt im besonderen der Werbung für die „Deutsche Bühne“, Volkering Karlsruhe, mit deren Organisation u. Geschäftsführung Dr. Walter Hochschild beauftragt ist und die eine Bevölkerung für den minderbemittelten Teil der Bevölkerung darstellen soll. Damit ist angezeigt, daß die Mitgliedschaft bei der Deutschen Bühne nur unter bestimmten Voraussetzungen erworben werden kann und die Einrichtung der Stammesgenossen davon unberührt bleiben muß.

### Gastspiel Hanna Becker-Maher im Staatstheater

In der nächsten Aufführung der Oper „Mar-

tha“ von Flotow am 6. Juli 1933 gastiert in der Partie der Nancy unsere einheimische Altistin, die Opernsängerin Hanna Becker-Mayer, die vor kurzem als Gesangspädagogin an die Badische Hochschule für Musik berufen wurde.

Die Künstlerin gehörte fünf Jahre dem Verbande des hiesigen Theaters als jugendliche Soubrette an und wirkte, nachdem sie bei bedeutenden Gesangspädagogen umstudiert hatte, mit außerordentlichem Erfolg in ihrem jetzigen Fach an auswärtigen Bühnen. Nur die Bühne ihrer Vaterstadt blieb ihr zu Gastspielen bisher durch die Haltung der inzwischen ausgeschiedenen leitenden Persönlichkeiten verschlossen, jedoch sie nunmehr unter den veränderten Verhältnissen zum ersten Mal wieder Gelegenheit hat, sich ihren Landsleuten auf der Bühne vorstellen zu können.

Das Gastspiel ist auch deshalb von Bedeutung, weil damit für die Hochschule für Musik der Beweis erbracht werden kann, daß sie über weibliche Lehrkräfte verfügt, die ihren Platz auf der Bühne zu behaupten wissen und ihre reichen Kenntnisse auf ihre Schüler zu übertragen vermögen.

Das Gastspiel wird daher sicher besonderer Freude und allgemeinem Interesse begegnen.

Wir unsererseits begrüßen dieses Gastspiel mit besonderer Genugtuung, da unsere Parteigenossin Frau Hanna Becker-Mayer schon vor Jahren als erste hiesige Künstlerin sich für unsere Parteiveranstaltungen in selbstloser Weise und unter Zurückstellung ihrer eigenen Interessen als Kämpferin für deutsche Kunst bereitwillig zur Verfügung stellte. Aus den Reihen unserer Parteigenossen wird daher auch mit einem starken Besuch zu rechnen sein und es wird sich empfehlen, sich rechtzeitig Eintrittskarten für diese Vorstellung zu beschaffen.

# Besucht die Badische Holzschau!

Verammlung des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten e. V., Ortsgruppe Karlsruhe

Die erste Mitgliederversammlung des Reichsverbandes nach der Gleichschaltung hatte einen sehr guten Verlauf aufzuweisen. An Stelle des dienlich verbindeuten 1. Vorsitzenden, Postkassierer Deister, übernahm Postkassierer Gebhard den Vorsitz. Als Gäste waren die Mitglieder des Bezirksvorstandes anwesend. Pa. Postkassierer Gebhard richtete herzliche Worte der Begrüßung an die Erschienenen. Hierauf erteilte er dem Bezirksvorsitzenden, Pa. Postkassierer Bechold, das Wort zur Berichterstattung über die Abschlussfundgebung des Reichsverbandes in Berlin.

Die Abschlussfundgebung, welche von sämtlichen Verbandsabteilungen des ganzen Reiches befristet war, nahm einen erhebenden Verlauf. Als Ehren Gäste waren Oberpostrat Dr. Zimdars für das Reichspostministerium, Hauptgeschäftsführer Gunkel und Abteilungsleiter Vogel vom Deutschen Beamtenbund, der Führer der Reichsgruppe Post, Schneider, und vor allem die Vorkämpfer des Reichsverbandes, Kemmers, Ratschke und Kötter zugegen.

Der Führer des Reichsverbandes, Reichardt, gedachte des 25jährigen Bestehens des Reichsverbandes, wobei er darauf hinwies, daß es Sinn und Zweck dieser Feierstunde sei, darüber hinaus auch den Willen der Mitglieder zu bekräftigen, in der künftigen Organisationsform des neuen Deutschen Beamtenbundes und der Reichsgruppe Post alle ihre Kräfte einzusetzen, um die Volksgemeinschaftsidee im Sinne des Volkskanzlers Adolf Hitler zu fördern und zu pflegen.

Verbandssekretär Fricke referierte über die standespolitischen und organisationspolitischen Aufgaben.

Oberpostrat Dr. Zimdars übermittelte die Grüße des Reichspostministers. Er gab seiner Freude und Genugtuung Ausdruck über den erhebenden vaterländischen Geist, der die Veranstaltung befeuerte. Die Reichspostverwaltung werde auch über alles dazu beitragen, daß die Volksgemeinschaftsidee überall im Wirtschaftsleben praktische Gestalt gewinne. Der Reichspostminister werde bestrebt sein, in der Fürsorge für seine Beamten sich von niemanden übertreffen zu lassen. Für den D.V.B. sprach Hauptgeschäftsführer Gunkel.

Der Führer der Reichsgruppe Post, Oberpostinspektor Schneider, fand Worte der Anerkennung und des Dankes für die stets vom Reichsverband gelebte Kameradschaft. Von den Vorkämpfern des Reichsverbandes sprachen Ratschke, Kötter und Kemmers.

Interessanten und aufklärenden Ausführungen des Postkassierers Bechold über die Berliner Kundgebung wurden mit großem Beifall aufgenommen.

In der darauffolgenden Aussprache konnte Pa. Bechold noch manchen belehrenden Rat geben; ganz besonders wurde es begrüßt, daß es in Zukunft keine Unorganisierte mehr geben soll.

Weiterhin schilderte Parteigenosse Bechold den Werdegang und den Kampf der NSDAP bis zur nationalsozialistischen Erhebung und Machtübernahme unter Führung unseres Volkskanzlers Adolf Hitler. Er forderte die Anwesenden auf, sich reiflich hinter die nationale Regierung und unseren Volkskanzler Adolf Hitler in treuester Pflichterfüllung und reiflicher Hingabe für den Wiederaufbau und die Erneuerung des Deutschen Reiches zu stellen. Die Anwesenden stimmten begeistert den Ausführungen des Parteigenossen Bechold zu.

Für die „Stiftung für Opfer der Arbeit“ wurden 200 Mark bewilligt, man hofft, durch Auflegung von Einzeichnungslisten den Betrag bedeutend zu erhöhen.

Mit einem dreifachen „Sieg-Heil“ auf unseren Reichspräsidenten von Hindenburg und Volkskanzler Adolf Hitler schloß Postkassierer Gebhard die in allen Teilen gut verlaufene Versammlung.

Hauptversammlung der Badischen Beamtenbank e. G. m. b. H.

Die Badische Beamtenbank hielt am 25. Juni in Anwesenheit von 151 Mitgliedervertretern ihre 11. ordentliche Hauptversammlung ab.

Amtliche Anzeigen

St. Märgen

Bergebung von Wegbauten.

Forstamt St. Märgen (Genul Nr. 4) vergibt Bau eines Postfachweges, Dittl. Rodweg bei St. Märgen, mit 400 Meter und 360 Meter Länge, und Verbesserung des Egenobelweges bei St. Märgen mit 740 Meter und 130 Meter Länge.

Angebotskorndrude beim Forstamt erhältlich. Gebotsabgabe bis 11. Juli 1933, vorm. 11 Uhr.

Baden-Baden

Bekanntmachung.

Städt. Werke

Aktiengesellschaft

Beitrag zur Baugemeinschaft, Strom-, Gas- und Wassergelber.

Im Monat Juli findet keine allgemeine

Aus dem Geschäftsbericht für 1932 ist bemerkenswert, daß die 1931 eingetretene Krise noch nicht überwunden ist und ihre Auswirkungen auf das Ergebnis des Berichtsjahres ungünstig beeinflusst habe. Im Mitgliederstand ergibt sich ein kleiner Rückgang von 59 157 auf 58 442, was darauf zurückzuführen ist, daß der Zugang mit dem Erlaßten fast aller Beamten Badens einen gewissen Abfluß erreicht hat, und daß in den letzten Jahren Neueinstellungen seitens der Behörden fast gänzlich unterblieben sind.

Der Gesamtumsatz der Bank ist im Jahre 1932 weiterhin zurückgegangen um rund 230 Millionen auf rund 1,2 Milliarden, hauptsächlich veranlaßt durch die erfolgten Gehaltsfälligkeiten. Die monatlichen Gehaltsüberweisungen sind von 16 Millionen Ende 1931 auf 14,4 Millionen Ende 1932 gesunken.

Die Spareinlagen der Mitglieder erreichten angesichts der bei vielen Beamten herrschenden Not nicht die Höhe des Vorjahres, dagegen stiegen die Konto-Korrent-Guthaben der Mitglieder leicht an. Die Kredite und Darlehen der Mitglieder liefen infolge der vorrichtigen Kreditpolitik der Bank um rund 2,2 Millionen. Als Folge dieser Entwicklung ergibt sich die angestrebte erhöhte Liquidität der Bank. Die vielgenannten großen Grundstücks-Engagements konnten wegen der nichtlichen Wirtschaftslage noch nicht abgewickelt werden.

Das Reichswirtschaftsministerium hat einen verlorene Zuschuß von 1 Million unter der Bedingung bewilligt, daß der Geschäftsanteil auf 75 RM. erhöht und pro Geschäftsanteil ein Betrag von 50 RM. für etwa später notwendige Abschreibungen am Grundstückskonto zurückgestellt wird. Diesen Zuschuß ist durch Bildung eines Rückstellungskontos in Höhe von rund 4 Millionen entzogen worden. Die genehmigte Bilanz ist dementsprechend von allen Schäden und Risiken befreit. Die Effekten, die ausschließlich aus Daueranlagen (Goldanleihebriefen) bestehen, konnten auf Grund der Notverordnung mit dem Anschaffungswert bilanziert und das im Vorjahr gebildete Effektenwertungskonto gestrichen werden. Der in der Bilanz ausgewiesene Reingewinn von 9531 RM. wird auf neue Rechnung vorgetragen. Die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrates und Vorstandes stellen der Hauptversammlung ihre Ämter zur Verfügung.

64. Turnfest des Turnbezirks Karlsruhe

Am Samstag, den 15. und Sonntag, den 16. Juli 1933 findet unter dem Protektorat des Herrn Reichsstatthalters Robert Wagner das 64. Turnfest des Turnbezirks Karlsruhe der Deutschen Turnerschaft in Teufschneurt statt. Mit diesem Bezirksturnfest verbindet die Turngemeinde Teufschneurt gleichzeitig die Feier ihres 40jährigen Bestehens. Seit einigen Wochen trifft der Verein mit großem Eifer die Vorbereitungen, um allen Turnfestbesuchern erhebende Stunden zu bereiten.

Die am 14. Mai ds. Js. stattgefundenen Ausschreibungskämpfe für das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart im Hochschulstadion zu Karlsruhe sind bedauerlicherweise durch den starken Regen sehr beeinträchtigt worden, wodurch die Leistungen sehr beeinträchtigt wurden; und nun findet für das größte aller Turnfeste die Vorhau aller Turner, Jugendturner und Turnerinnen statt. Es steht zu hoffen, daß diese Veranstaltung von gutem Wetter begünstigt wird, damit ein den Vorbereitungen entsprechende Durchführung ermöglicht wird. Sämtliche 45 Vereine des Turnbezirks Karlsruhe werden mit ihren Abteilungen zum Wettkampf antreten. Außerordentlich groß ist die Zahl der Einzelwettkämpfer.

Am Sonntag, den 16. Juli, vormittags 7 Uhr, beginnen die Wettkämpfe für das Geräteturnen, das im Zwick-, Zehn-, Neun- und Siebenkampf zur Durchführung kommt. Neben den Wettkämpfen der Turner finden zum ersten Male auch Wettkämpfe der Turnerinnen statt. Daburich werden die letztjährigen Turnfeste von Mühlburg und Durlach-Aue weit übertroffen an Teilnehmerzahl und an Vielfältigkeit. Es ist beabsichtigt, einen Film zu drehen, der unter der Leitung des Bezirkspresse- und Werbe-

marts Kurt Seidel nicht nur die Gesehnisse des diesjährigen Bezirksturnfestes, sondern auch des 15. Deutschen Turnfestes in Stuttgart festhalten soll, um den Vereinen ein wertvolles Werbematerial zu schaffen.

Ein bedeutender sportlicher Erfolg von Hundeführern des S.A.-Hundetrupps

Am 25. ds. Mts. hielt die Ortsgruppe Karlsruhe des Vereins für deutsche Schäferhunde e. V. — Sitz Berlin auf ihrem Dreijahrsplatz und dem umliegenden Gelände eine Jugendveranlagungs- und Zuchthundeprüfung ab.

Betragen von dem Gedanken, daß Erkenntnis und Wille allein nicht Liebe und Freundschaft, mechanische Übung nicht Begeisterung für Höchstleistung der Leistungsfähigkeit erzeugen können, daß ferner das Können der S.A.-Hundeführer und die Gebrauchstüchtigkeit der S.A.-Hunde nur dann als vollwertig zu betrachten seien, wenn diese Eigenschaften auch im offenen Wettkampf mit sportlichen Verbänden unter Beweis gestellt werden, beordnete der S.A.-Hundetrupp zur obigen Konkurrenz 4 S.A.-Hundeführer mit Hunden ab.

Daß der S.A.-Hundetrupp trotz der wenigen zum Leben zur Verfügung stehenden Zeit doch eine äußerst beachtliche Leistung erreicht hat, beweist der an der Höchstgrenze stehende Erfolg. Bei der Zuchthundeprüfung konnten Truppführer G. Martin mit Wachs vom Haus Schilling und M. Mann Braun mit Gdda von Haus Schilling die höchste Bewertung „Vorzüglich“ erringen, während M. Mann Gersner noch dazu mit einer Veltshündin, die zweithöchste Note „Sehr gut“ erhielt. Bei der Jugendveranlagungsprüfung gelang es dem M.-Mann Max Staegemann mit Birke Furchentrampfer ebenfalls die höchste Bewertung „Vorzüglich“ zu erkämpfen.

Aus dem Vereinsleben

Monatsversammlung des Tierchutzvereins

Der Tierchutzverein Karlsruhe e. V. hielt am 12. Juni 1933 seine übliche Monatsversammlung ab, die besonders anregend verlief und interessante Mitteilungen des neuen Vorsitzenden Pa. Dr. Hausamen über Tierchutz in Stadt und Land brachte. Erwähnenswert aus der Versammlung sind auch die Maßnahmen zur Verbesserung der Tierhaltung und Pflege in dem am Flugplatz gelegenen schönen Tierheim des Vereins, das auch Nichtmitgliedern zur Aufnahme und Pension von Tieren zur Verfügung steht und jederzeit besichtigt werden kann. Der Vorstand wendet sich an die breite Öffentlichkeit mit der Bitte, mit dem Mindestjahresbeitrag von 3 RM. für Erwachsene und 1,20 RM. für Jugendliche und Schüler Mitglied des Vereins zu werden und dessen Bestrebungen nach aller Mäßigkeit zu unterstützen.

Versammlung ehemaliger Luftschiffer

Am 18. d. M. hielt der Verein ehemaliger Luftschiffer eine gut besuchte Versammlung ab, an der auch Kameraden vom selben Verein in Mannheim teilnahmen. In der Versammlung, die der Vorbereitung des 1. Luftschiffertages in Karlsruhe, der nun bestimmt am 5., 6. und 7. August d. J. hier abgehalten wird, diente, wurden die Vorbereitungen für diesen Tag besprochen. Der 1. Vorsitzende der Karlsruher Vereinigung, Ing. D. D. D. D., begrüßte die Erschienenen und ging dann auf die Vorgeschichte für den Tag ein. Er betonte, daß sich recht viele ehemalige Luftschiffer, sowohl von Motor- als auch Feldformationen finden werden, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß jeder der Anwesenden mit dazu beitragen möchte, das Karlsruhe-Treffen zu einem herrlichen und schönen zu gestalten. Auch diejenigen Kameraden im Lande, von denen noch keine Anschrift vorliegt, werden gebeten, sich zwecks weiterer Auskunft an Ing. A. D. D. D., Karlsruhe, Zähringerstraße 63, zu wenden, der umgehend alles Wissenswerte bekannt geben wird. Mit einem freudigen „Glock-oh“ wurde die Versammlung beendet.

Deutsche Schreibschrift in den Schulen

Wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, hat der Minister des Kultus und Unterrichts nachsichende Bekanntmachung erlassen:

Die gemachten Erfahrungen lassen erkennen, daß in den Schulen die Pflege einer sauberen, deutlichen, ordentlichen und wohlgefalligen Schrift nicht immer in der wünschenswerten Weise wahrgenommen wird. Die Schulleiter und Lehrer werden daher unter Hinweis auf die geltenden Vorschriften erneut veranlaßt, bei den Schülern und Schülerinnen auf gute Handschriften zu achten. Gleichzeitig wird in Erweiterung der unterm 30. Mai 1916 unter Ziffer 4 erlassenen Weisung (Schulverordnungsblatt 1916 Seite 95) angeordnet, daß, soweit immer möglich, die Schüler und Schülerinnen aller Schulen und Klassen in allen Unterrichtsfächern sich der deutschen Schreibschrift zu bedienen haben. Die Vorschriften über die Erlernung und Übung der lateinischen Schreibschrift und anderer nichtdeutscher Schreibweisen beim Unterricht in Sprachen und in den Fremdsprachen werden durch diese Bestimmung nicht berührt. Meine Beauftragten werden angewiesen, sich bei ihren Schulbesuchen von der Durchführung vorstehender Anordnung zu überzeugen.

Wochenmarktpreise (Kleinhandel) vom Hauptmarkt

(Ludwigsplatz) am 3. Juli 1933. (Nach Mitteilung des hies. Statistischen Amtes.) Rindfleisch 1. Güte m. An. 68-76; 2. Güte m. An. 60-65; Rindfleisch m. An. 50; Mährlfleisch m. An. 50-60; Rindfleisch m. An. 68-80; Schweinefleisch m. An. 60-76; Hammelfleisch m. An. 70-90; Hühner, Hahn tot 80; Gans, tot 80-100; Backfleisch 30-40; Schellfische 50; Kabelau 40; Kartoffeln, inl. alte 3-4; inl. neue 5-8; ausl. neue 8-12; Blumenkohl 15-25; Rotkraut 20-25; Weikraut 10-15; Wirsing 8-12; Spinat 15-20; Mangold 10; Bohnen, grüne 28-30; Karotten 10-15; Rüben, gelbe 10-15; Rottkohl 10 bis 12; Erbsen, grüne 12-18; Khabarber 8-10; Lauch 2-5; Kopfsalat 2-6; Endiviasalat 6-12; Sellerie 5 bis 10; Meerrettich 10-20; Salatgurken 10-40; Zwiebel 8-12; Zetselbühl, ausl. 40-50; Äpfeln 22-40; Pfirsiche, ausl. 32-40; Aprikosen, ausl. 30-40; Stachelbeeren 20-25; unreif 15-22; Erdbeeren 28-38; Johannisbeeren 18-22; Himbeeren 30-40; Gelbbereen 30-35; Brombeeren 28-30; Nüsse, ausl. 50-60; Bananen 30-45; Orangen 18-30; Zitrus 5-12; Zitronen 3-8; Eier: Handelsklasse G. 1 (vollständige deutsche) 9 bis 11; Handelsklasse G. 2 (teilweise deutsche) 8-10; Sonstige inl. Eier 8-10; ausl. Eier 7-10; Tafelbutter inl. 130-150; ausl. 150; Landbutter 115-130; Schmelzmalz inl. 75-90; Schweinehälften 100-120; Wadmalz 80-90; Limburgerkäse 40-48. Der Reichtum war gut mit Butter, Eiern, Gemüsen und Obst versorgt. Besonders reichlich waren Karotten und Erdbeeren vorhanden. Geringer war das Angebot an Wild und Geflügel; aber die Nachfrage danach war noch unbedeutend. Für die übrigen Lebensmittel herrschte nur mittelmäßiges Interesse.

Karlsruhe-Land

Pa. Franz Scheidt, Bürgermeister von Gröbgingen

Zu einer feierlichen Feier gestaltete sich die Bürgermeisterwahl der Gemeinde Gröbgingen. Einmütig wurde der bisherige kommissarische Bürgermeister Pa. Franz Scheidt zum Oberhaupt gewählt. Franz Scheidt gehört seit 1928 der Nationalsozialistischen Partei an und hat sich durch seine unersöhnliche und opferbereite Tätigkeit als Gemeindevorstand und Ortsgruppenleiter große Verdienste erworben. In einer längeren Ansprache gab er eine treffende Schilderung der durch das marxiistische Luderregiment herbeigeführten trostlosen Zustände und betonte mit Nachdruck die nationalsozialistischen Grundzüge der Gerechtigkeit, Sparsamkeit und Sauberkeit, der Förderung aller sozialen und völkischen Bestrebungen, nach denen er sich in allen seinen Maßnahmen ohne Rücksicht auf Stand und politische Einstellung zu richten für verpflichtet halte. Der Sitte gemäß wurde vor dem Hause des neugewählten Bürgermeisters eine Tanne aufgespiant. Musikalische Vorträge der Ortsgruppenkapelle und des Gesangsvereins „Einttracht“ gaben der Feier eine feierliche Note, die mit einem Zug der gesamten SA. und SS. durch das Dorf einen schönen Abschluß fand. R. S.

Abteilung der Stromzähler, Gas- und Wasserzähler, Gas- und Wasserzähler, Strom-, Gas- und Wasserzähler, in den Monaten Juni und Juli wird wie in den früheren Jahren in einem Einzug im August erhoben.

Wasserrechtregistertrag Bd. I, Seite 265 — Willi Nagel, Ingenieur in Baden-Baden, und Elisabeth geb. Dörflinger. Die in der Vereinbarung vom 3. Juni 1933 näher bezeichneten Gegenstände wurden in dem Vertrag vom 7. Juni 1932 nicht der Ehefrau übergeben und gehören nicht zu deren Verwaltungsvermögen.

Baden-Baden, 29. Juni 1933. Amtsgericht I.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 5. Juli 1933, nachm. 2 Uhr, werde ich in Baden-Baden im Volkslot, Walbr. 3, gegen bare Zahlung im Vollstreckungszweck öffentlich versteigern: 1. Regulatorische Rational, 19 Korsett, 7 Christlichkeiten, 1 Maß Wein, Goldrahmen u. versch. Bilder, 1 elektr. Kaffeemühle, 1 Vergrößerungsapparat, 1 Badstube, 1 Klavier, 1 Grammophon, 1 Rauchschiff, 2 vollere Herrensimmereinrichtungen, 1 Schrank, bestehend aus: Büffelt, Erden, Ausgewähltes, 6 Stühle und 1 Ständer, 1 Bett, 1 Schrank, 2 Tische, 1 ff. Gasherd, Warendränke, 1 großer Ausstellerschrank, 1 Partie Badstube, Eisschrank sowie Verschönerung. 160/96

Baden-Baden, 1. Juli 1933. Richtermeister, Gerichtsvollzieher.

Städt. Forstamt Baden-Baden Brennholz-Versteigerung

am Donnerstag, den 6. Juli 1933, um 16 Uhr (nachm. 4 Uhr) im Gaskhaus am Gäßchenberg im Städtel Almental aus den Abteilungen: 1. 63 Schwarze Eiche Nr. 151-172 (Hilfsforstwart Erich Rißinger, Baden, Geroldsbühl, 154), und 7. 10 Heuberg Eiche Nr. 1 bis 28, 33 und 121 bis 141 (Forstwart Wendelin Fall, Baden, Weuertstr. 155); zusammen 346 Ster Raub- und Nadelholz (Nadel- und Eichen-Brennholz). Bei Beträgen über 100 RM. sind freie Vorgängnisse von 3 Monaten.

Durlach

Sprechstunden des Bürgermeisters.

Die Besuche beim Unterzeichneten nehmen in den letzten Wochen einen derartigen Umfang an, daß hierdurch eine geordnete Erledigung des Dienstes nicht mehr gewährleistet ist. Die Sprechstunden müssen deshalb beschränkt werden, und zwar habe ich diese auf Dienstagmittags von 3-5 Uhr und auf Freitagvormittags von 9-12 Uhr festgelegt. Es ist weiterhin Anordnung getroffen worden, daß die vorstehenden Personen sich auf der Angelt (Rathaus 3. Stock, Zimmer 6), unter kurzer Angabe des Veranlassungsbereiches melden.

Durlach, den 1. Juli 1933. Der Bürgermeister.

Untergrombach

Farren-Versteigerung.

Die Gemeinde Untergrombach versteigert am Freitag, den 7. Juli, vorm. 11 Uhr, einen fetten Binderfarran gegen Barzahlung. Zusammenkunft im Farranstall. Der Gemeinderat: 3. Müller, Bürgermeister.

Bauarbeiten-Vergabung.

Nachstehende Arbeiten für den Unterstaatsbau, Gebäud. in Hebelberg sollen im Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden. Die Unterlagen ohne Zeichnungen werden gegen Voreinlegung der angegebenen Kosten (nicht Marken) auf Anforderung ausgeleht.

Beleuchtungskörper, Kosten . . . RM. 0.75  
Wandlunge, Kosten . . . RM. 0.55  
Möblierung (Holz), Kosten . . . RM. 1.70

Abgabe der Unterlagen und Auskunftsverteilung jeweils in Hebelberg, Neue Unterstadt, am Mittwoch, den 5. Juli 1933, vorm. 10-12 Uhr, in Karlsruhe, Dienstag, den 4. und Donnerstag, den 6. Juli 1933, vorm. 10 bis 12 Uhr.

Die Angebote sind zu richten bis längstens Mittwoch, den 12. Juli ds. Jss., vorm. 10 Uhr, an die öff. Bauleitung Architekt W. A. C. G. Gutmann, Karlsruhe, Leopoldstr. 7 a. 25732

Anzeigen-Texte

gefordert beilegen! Nicht im Brief mit anführen! Nur

deutsche Schrift

garantiert fehlerfreie Wiedergabe!

Sterbefälle in Karlsruhe.

1. Juli: Frieda Kästel geb. Sved, geb. 1858, 35 J., Beerd. 8. 14.30 Uhr. 2. Juli: Jul. Gromert, Wiedner, ledig, 23 J., Beerd. 5. 14 Uhr. Herm. Reiffle, Registrator, Chem., 65 J., Beerd. 5. 14 Uhr. Feuerf. Karol. Bollmer, Beschleckerin, ledig, 45 J., Beerd. Steinbach. A. Bühl. 3. Juli: Emilie Hed geb. Feder, Schneiderin, geb. 1858, 70 J., Beerd. 5. 15 Uhr.